

Bachelorarbeit

Herr

Ramin Shahnazary

**Soziale und politische Wirkungen
der Medienwirtschaft in der Islamischen Republik Iran**

2011

Fakultät: Medien

Bachelorarbeit

Soziale und politische Wirkungen der Medienwirtschaft in der Islamischen Republik Iran

Autor:
Herr Ramin Shahnazary

Studiengang:
Angewandte Medienwirtschaft

Seminargruppe:
AM08sT1-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. Phil. Otto Altendorfer M.A.

Zweitprüfer:
Dr. Volkswirtschaft, Journalist Javad Kooroshy

Einreichung:
Berlin, den 14.09.2011

Bibliografische Angaben

Shahnazary, Ramin:

Soziale und politische Wirkungen der Medienwirtschaft in der Islami-
schen Republik Iran

90 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2011

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Berlin, den 14. 09 2011

Ramin Shahnazary

Soziale und politische Wirkungen

der Medienwirtschaft in der Islamischen Republik Iran

Diese Arbeit ist den unzähligen Opfern und Inhaftierten Künstlern des Terrorregimes im Iran gewidmet.

Ein außerordentlicher Dank geht an mein Professor Dr. Altendorfer und an meine Eltern für die Unterstützung.

1.0 Einleitung	9
1.1 Problemstellung und Vorgehensweise der Arbeit	10
1.2 Die Restriktion des Medienmarktes im Iran	12
2.0 Die Mediengeschichte nach dem Shah	14
2.1 Die Medien während der Revolution	16
2.2 Das Ende der Blütezeit	16
2.3 Die Medien im Iran während der Nachkriegszeit	18
2.4 Neue Hoffnung für die Medien unter Khatami	19
2.5 Die Medien unter Ahmadinejad	20
3.0 Pressegesetz im Iran	23
3.1 Pressegesetz vor der islamischen Revolution	23
3.2 Pressegesetz nach der islamischen Revolution	29
4.0 Digitale Medien im Iran	38
5.0 Film im Iran	42
5.1 Der iranische Film vor der islamischen Revolution	44
5.2 Der iranische Film nach der Islamischen Revolution	45
5.3 Filmzensur vor der islamischen Republik Iran	47
5.4 Filmzensur in der islamischen Republik Iran	47
5.5 Die iranische Filmkultur	49
6.0 Iranische Filmemacher und ihre Filme	52
6.1 Jafar Panahi	52
6.2 Abbas Kiarostami	54
7.0 Schlusswort	56
9.0 Literaturverzeichnis	63
9.1 Selbständige Literatur	63

9.2 Unselbständige Literatur	64
9.3 Onlinequellen	65
10. Anhang	68
10.1 Pressegesetz der Islamischen Republik Iran	68

1.0 Einleitung

Der Iran ist eine islamische Republik und liegt in Vorderasien. Mit rund 74 Millionen Einwohnern und einer Fläche von mehr als 1.600.000 Quadratkilometer zählt er zu den 20 bevölkerungsreichsten und größten Staaten der Welt. Die Bevölkerungsdichte beträgt 44,9 Einwohner pro Quadratkilometer. Das Bruttoinlandsprodukt beträgt 863,5 Mrd. US Dollar. Die aktuelle Landeswährung ist der iranische Rial.¹

Mit der Gründung der islamischen Republik Iran, am 1. April 1979, sind die Beziehungen zu den wirtschaftlich starken Staaten, besonders die vereinigten Staaten von Amerika, geschwächt. Ausnahme waren die damalige Sowjetunion und die Volksrepublik China. Die Kontrolle und Struktur der Medien übernahm Iran größtenteils von diesen zwei Staaten.

Nach der Gründung der Islamischen Republik Iran wurden die Medien allmählich verstaatlicht und zunehmend zensiert. Eine, zuvor in der Revolution erschaffene, Pressefreiheit war nicht mehr gegeben! Der Kulturminister, der Chef der iranischen TV Sender und der Präsident der Film und Presse wurden vom Staatsoberhaupt durch islamtreue Anhänger abgelöst. Ab sofort bestand im ganzen Land, besonders in der Medienwelt, eine Kopftuchpflicht. Viele berühmte Frauen aus der Film- und Musikbranche flohen aus dem Land.

¹ Iran-Infos; <http://iran-infos.de/index.php/content/view/52/88/>

1.1 Problemstellung und Vorgehensweise der Arbeit

Die Presse in der Islamischen Republik Iran dient Größtenteils als Propagandawerkzeug für den Staat. Der Filmmarkt befindet sich durch die Einführung der Religionspolitik seit Anfang der 80er Jahre unter ständigem Druck und Einfluss der Regierung. Während sich Nachbarländer, wie zum Beispiel Indien und die Türkei, zu einer Liberalisierung des Filmmarktes öffnen, engt der Iran die heimische Filmindustrie, unter dem Einfluss des Religionszwangs, wirtschaftlich und kreativ ein. Dieser Religionszwang gilt nicht nur für das Landesinnere. Auch im Ausland tätige Schauspieler und Filmemacher, iranischer Abstammung, sind bei einer Einreise in den Iran um ihre Sicherheit gefährdet. Als Gründe hierfür könnten schon alleine äußerliche Merkmale und westliches Verhalten reichen. Die Filmemacher sind zurecht besorgt, unabhängig dem Staat gegenüber, im Iran Filme zu produzieren. Besonders betroffen davon sind iranische Filmemacher, die in ihren Filmen auf die alltäglichen Probleme im Iran hinweisen.²

In dieser Arbeit wird versucht die Problematik im Iran in verschiedene Unterkategorien zu gliedern.

a. Soziale Bedingungen

² Spiegel Online;
<http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,744618,00.html>

Die Realität des Alltags im Iran ist nicht in einen iranischen Film unterzubringen. Zum Beispiel muss im Film die Frau zu Hause ein Kopftuch tragen. Zudem dürfen Schauspieler, die ein Ehepaar oder Verliebte spielen, sich nicht berühren.³ Im realen Leben trägt die Ehefrau sehr wohl zu Hause kein Kopftuch. Ehepaare und Verliebte berühren sich auch, wie sollen sie sonst ihre Liebe zeigen?

b. Politischer Zwang

Es gibt keine Pressefreiheit in dem Iran! Alle Journalisten und Filmemacher benötigen zum ausüben ihrer Arbeit eine Genehmigung vom Staat. ⁴ Die bringt verschiedene Probleme mit sich. Denn oft arbeiten die zuständigen Ämter gegeneinander und beschweren die Genehmigung. Jeder der zuständigen Ämter muss dem Antrag zustimmen. Wenn einer ihn ablehnt, wird die Durchführung der Arbeit (Journalismus/Film) automatisch abgelehnt.

c. Finanzierung der Medien

Es gibt drei Finanzierungsmöglichkeiten, Staatlich, Privat und Halbstaatlich. In all diesen Finanzierungsformen gibt es diverse Probleme.

³ Film Dienst;
<http://film-dienst.kim-info.de/artikel.php?nr=152213&dest=frei&pos=artikel>

⁴ Suite101;
<http://www.suite101.de/news/berlinale-goldener-baer-fuer-iranischen-film-a102571>

Wenn ein Filmmacher eine private Finanzierung vorzieht, muss er in den, für die Genehmigung zuständigen, Ämtern Kontakte vorweisen. Ohne eine Bekanntschaft ist eine Genehmigung unmöglich!

Bei der staatlichen Finanzierungsform muss der Film als Propagandawerkzeug für den Staat dienen. Als Beispiel hierfür kommen oft Kriegsfilme aus dem Gebiet Khusistan in Frage.

1.2 Die Restriktion des Medienmarktes im Iran

Der Iran versucht die Massenmedien in erster Linie als Bildungs- und Erziehungsfunktion sowie als Propagandawerkzeug zu nutzen. Die Aufgaben dieser Massenmedien bestehen darin, die Bevölkerung aufzuklären, zu erziehen, zur islamischen Lebensart und Solidarität aufzurufen. Eine Reform zu Gunsten der Medienbranche gibt es nicht. Nur während der Regierungszeit von Präsident Chatemi gab es eine geringe Lockerung der Pressefreiheit. Der Staat und besonders das religiöse Oberhaupt sieht die Medienbranche bewusst nicht als ökonomisches Gut an und vernachlässigt damit ihre Weiterentwicklung.

Die Restriktion des Medienmarktes ist aus folgenden Gründen entstanden. Der Staat und die Regierung dulden keine Realität in der Medienwelt, da die Befürchtung auf einen Fortschritt oder sogar eine erneute Revolution zu groß ist.⁵ Die Religion darf auf keinem Fall vernachlässigt werden!

⁵ Spiegel Online;
<http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,747303,00.html>

Der spirituelle "Revolutionsanführer" und oberster Rechtsgelehrter, Ruhollah Musavi Chomeini hat, durch das Ersetzen der Führungspositionen untergeordneter Provinzen und Stadtämter, bei denen sich verschiedene Machtgruppen gebildet hatten, seine Macht gestärkt. Dadurch konnten die Aufstände und Kritiken des Volkes besser kontrolliert und erstickt werden. Die bei der Volksrevolution erschaffene Presse- und Medienfreiheit ist innerhalb von weniger als neun Monaten, nach und nach, abgeschafft worden. Die Medien mussten ihre Funktion als Instrument der Hisbollah-Partei erfüllen, so agierte die Medienbranche natürlich nicht Objektiv und nicht unter unternehmerischen Kriterien, sondern sie existierten viel mehr als alleinige Instanz der Regierung und hauptsächlich dem obersten Rechtsgelehrten. Die verschiedenen Medienunternehmen, die durch diverse Parteigruppen privat tätig waren und somit nicht Staatstreue gehandelt haben, wurden durch die Staatspolizei "Pasdaran" geschlossen und gepfändet.⁶ Diese Unternehmen wurden meist durch den Staat übernommen und verstaatlicht. Dadurch stellt sich die Gewinnmaxima nicht in erster Linie als Gewinn der Entwicklungsstrategie heraus, sondern nur als religiöses Propagandawerkzeug. Derartige Medienunternehmen sind oft ineffizient und überfüllt an Mitarbeitern. Das wirtschaftliche Interesse an der Medienwelt im Iran mangelt der Regierung und des religiösen Oberhauptes. Diese Art von Medienpolitik fällt der iranischen Wirtschaft deutlich zur Last.

⁶ Iran German Radio;
<http://german.irim.ir/programme/iran/itemlist/category/316-3-jahrzehnte-islamische-revolution>

2.0 Die Mediengeschichte nach dem Shah

Die Beziehung der islamischen Republik Iran zur Presse und zum Film ist nicht einfach zu erläutern. Man könnte sie zwar versuchen in verschiedene Zeitstufen einzuteilen, so kann man trotzdem keine klare Position der islamischen Republik zu den Medien finden. Nur wenn die islamischen Grundgedanken nicht beeinflusst werden, akzeptiert der Iran Meinungsäußerungen in den Medien. Offiziell ist die Beleidigung laut dem iranischen Pressegesetz strafbar. Die Definition der Beleidigung ist jedoch darin nicht erläutert. Das bedeutet jede, von der Regierung und vom obersten Rechtsgelehrten als Kritik angesehene, Meinungsäußerung kann als Beleidigung ausgelegt werden. Nach Artikel 23 der Verfassung der islamischen Republik Irans ist es verboten jemanden wegen seiner Meinungsäußerung und Überzeugung anzugreifen oder zu bestrafen. Das widerspricht sich mit dem Artikel 24, Meinungsäußerungen müssen Islamtreu sein.⁷ Diese Gesetze sind mit Absicht so formuliert, dass sie durch jeden beliebig ausgelegt werden können. Nach dem Mediengesetz sollten solche Delikte (zum Beispiel Meinungsäußerungen) öffentlich und mit Anwesenheit einer Jury von Zivilgerichten beurteilt werden. Sehr oft werden Revolutionsgerichte hinzugezogen, die nach, zu Ihren Gunsten, erfundenen Gesetzen handeln. Ein Anwalt des "Beschuldigten"

⁷ Enzyklopädie des Islam;
http://www.eslam.de/manuskripte/verfassung_iri/kapitel03.htm

wird meistens zu der Verhandlung nicht zugelassen. In besonderen Fällen bekommt er sogar keine Akteneinsicht.⁸

Die keineswegs vorhandene Pressefreiheit in der islamischen Republik Iran dürfen auf keinen Fall auf große Verwunderung stoßen.

Es ist bekannt, dass wenn sich Religion und Staat vereinen alle Religiösen Führer ihre eigenen Gesetze bilden oder vorhandene Gesetze zu ihren eigenen Gunsten definieren. Im Jahre 1963 hatte der spätere oberste Rechtsgelehrte Ayatollah Khomeini die Shahregierung stark kritisiert und ihn aufgefordert, die leicht eingeschränkte Pressefreiheit komplett abzuschaffen. Kurz vor dem Sieg der islamischen Revolution, warf der Revolutionsführer dem Shah ein Verstoß der Pressefreiheit vor und widersprach sich damit.⁹ Während der Revolution betonte Ayatollah Khomeini aus Paris in seinen Interviews, darunter mit Peter Scholl, dass in der von Ihm gewünschten Republik die Menschenrechte und die Kultur- und Pressefreiheit höchste Priorität bekommen sollten. Das wiederholte er im Flugzeug bei seinem ersten Flug nach Iran. Zudem fügte er hinzu, dass er sich nicht in die Politik einmischen werde und nur als religiöser Berater in der iranischen Stadt Ghom tätig sein wird.¹⁰

⁸ Reporter ohne Grenzen;
<http://www.rog.at/inhaftierte-journalisten-im-iran-rechtlos.html>

⁹ Khomeini, Ruh ul-Läh, Teheran 1981, S.322

¹⁰ BBC World Service; <http://www.bbc.co.uk/persian/revolution/>

2.1 Die Medien während der Revolution

Um eine endgültige Pressefreiheit unter dem Shahregime zu erlangen, trat die Mehrheit der Medienbranche aus Protest gegen die Zensur der Pressefreiheit einige Zeit vor der Revolution in den Streik. Etwa ein Monat vor der Revolution hatte der letzte Ministerpräsident der Shahregierung Sahpur Baxtyar die Zensur im Iran aufgehoben.¹¹ Durch Abschaffung der Zensur konnte sich die Medienwelt aktiv in das Revolutionsgeschehen einmischen. Die Zeitungen konnten eigenständig Bericht erstatten und sich für einen politischen Wandel einsetzen.

Kurz nach der Revolution wurden viele neue Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht, die unterschiedliche Meinungen und Gruppierungen enthielten. Alle kulturellen und politischen Organisationen konnten ihre eigenen Artikel schreiben und herausbringen. Es wurden zahlreiche neue liberale, demokratische und linke Organisationen und Parteien gegründet. Diese Zeit der iranischen Medienbranche kann man als Blütezeit der Medien nennen.

2.2 Das Ende der Blütezeit

Die goldene Zeit der iranischen Medien hat nicht lange angehalten. Wenige Monate nach der Revolution wurden alle oppositionellen Zeitungen, darüber hinaus auch islamtreue Zeitungen, wie zum Beispiel „Ayandegan“, verboten. Der Grund war das Veröffentlichen von Mei-

¹¹ Shahidi, Hossein: Journalism in Iran. S.16

nungen der Gegner des Gottesstaates.¹² Daraufhin wurden viele Journalisten verhaftet. Es wurden mehr Zeitungen, Zeitschriften und Filme verboten als je zuvor in der iranischen Geschichte.¹³ Der Niedergang der Medienfreiheit hatte somit begonnen.

Die, nur noch wenigen, westlichen Filme in den Kinos wurden verboten, zudem wurde eine Kopftuchpflicht für Frauen in den zukünftigen Filmen verhängt.

Im Jahr 1980 begann der acht Jahre andauernde Iran/Irak Krieg. Das war eine willkommene Gelegenheit für die Regierung und die Ayatollahs die Medienfreiheit weiter niederzuschlagen und die freie Presse immer mehr zu zensieren. Im Jahr 1981 wurden 175 Zeitungen und Zeitschriften verboten. Zahlreiche Filmemacher, Schriftsteller und Künstler verließen zu diesem Zeitpunkt fluchtartig das Land. Durch den Iran-Irak-Krieg wurde es dem religiösen Führer und seinem Militär(Sepahe Pasdaran) ermöglicht, die restlichen Mitglieder der Oppositionen fast vollständig zu verhaften, zu zerschlagen und sogar Massenhinrichtungen durch zu führen. Im Jahr 1988, am Ende des Krieges, war die komplette staatliche Kontrolle der iranischen Medienwelt durchgeführt worden.

In einem Bericht des Kulturministeriums zur Unterdrückung der freien Presse wurde folgendes veröffentlicht:

¹² Schirazi, Asghar: The Constitution of Iran

¹³ Baqi, Emad al-Din: Bahar-e Rokn-e Caharom, Teheran 2002

"At the beginning of the revolution the Islamic state was confronted by hundreds of multifarious organs of the press, among which, of course, an Islamic press was not represented. However the tumultuous Islamic movement smashed the unlawful press. Since then there is truly no longer any danger emanating from that quarter, which could pose a serious threat to the Islamic ruling order."¹⁴

2.3 Die Medien im Iran während der Nachkriegszeit

Kurz nach dem Krieg starb Ayatollah Khomeini am 3. Juni 1989.¹⁵ Ein enger Vertrauter des verstorbenen Ayatollahs, Ali Khamenei, wurde vom Expertenrat als sein Nachfolger gewählt.¹⁶ Zu dieser Zeit ließ sich Ali Akbar Hashemi Rafsandschani zum neuen Staatspräsidenten stimmen. Daraufhin wurde Mohammad Khatami von Rafsandschani zum Kulturminister ernannt.¹⁷ Da er die Medienfreiheit bis zu einer gewissen Grenze tolerierte, musste er jedoch 1992

¹⁴ Schirazi, Asghar: The Constitution of Iran. Politics and the State in the Islamic Republic. London 1997, S. 135

¹⁵ Brumberg, Daniel: Reinventing: Reinventing Khomeini. The Struggle for Reform in Iran, Chicago 2001, S. 146.

¹⁶ Der Expertenrat ist eine Versammlung, die aus Ayatollahs besteht, die direkt von dem Volk für acht Jahre gewählt werden. Nach der Verfassung der Islamischen Republik wird der religiöse Führer vom Expertenrat gewählt. Mehr darüber in: Schirazi, Asghar: The Constitution of Iran. Politics and the State in the Islamic Republic, London 1997, S. 45 – 52.

¹⁷ Schirazi, Asghar: The Constitution of Iran. Politics and the State in the Islamic Republic, London 1997, S. 136.

unter massiven Druck der Konservativen sein Amt aufgeben. In dieser Zeit haben die konservativen Geistlichen fast alle Machtzentren im Iran besetzt. Diese, schon lang existierende, Gruppe von geistlichen glaubte an eine Art islamische Planwirtschaft und wollte ein religiösen Sozialstaat gründen.

2.4 Neue Hoffnung für die Medien unter Khatami

Im Jahr 1997 erhielt Khatami bei den Wahlen zum Staatspräsidenten 70% der Stimmen aus dem Volk. Dies konnte man als Erfolg der demokratischen Bewegung im Iran nennen. Khatami wurde vor allem durch die Frauen und jungen Menschen, die die Hoffnung auf mehr Freiheit in ihrer Heimat hatten, zum Staatspräsidenten gewählt. Bei dem zuvor geführten Wahlkampf hatte der neue Staatspräsident den Frauen und Jugendlichen im Land mehr Freiheiten versprochen. Er hatte eine umfangreiche neue Reformpolitik vorgestellt. Damit wurde ein erneuter Ansatz zur Medienfreiheit gegeben. Daher stammt auch die Reformbewegung 2. Xordad ab. Dieser ist zum Synonym der Reformbewegung im Iran geworden. Er bedeutet der dritte Monat vom persischen Kalender. Der 2. Xordad 1376 ist im christlichen Kalender der 23. Mai 1997, die Reformankündigung Khatamis. Das bedeutendste Versprechen während den Präsidentschaftswahlen von 1997 war, der Bevölkerung, zum ersten mal in der Geschichte der islamischen Republik Iran, ihr Schicksal in ihre eigenen Hände zu legen. Der Chefredakteur vieler Reformzeitungen im Iran Masaallah Samsovaezin bezeichnete den Wahlsieg Khatamis als den Beginn der

"dritten Republik", in der die Bevölkerung ihre eigene Meinung verbreiten konnte.¹⁸ Viele Filmemacher und reformorientierte Journalisten hatten sich auf eine bessere Berichterstattung und Filmproduktion eingestellt. Die Wahlversprechen Khatamis wurden in die Tat umgesetzt. Viele neue Zeitungen und Zeitschriften wurden veröffentlicht. Es schien, als gebe es eine leicht eingeschränkte aber existierende Pressefreiheit im Land. Nach dem sich allmählich die Medien in die neue politische Lage eingelebt hatten, häuften sich die Beratungsgipfel der religiösen Führer, um gegen dieses "Problem" vorzugehen.¹⁹ Es traten Unruhen im Parlament auf. Viele islamische Fundamentalisten und Anhänger des obersten Rechtsgelehrten Khamenei wurden handgreiflich gegenüber den Reformanhängern (2.Xordadler)

2.5 Die Medien unter Ahmadinejad

Nach dem Ahmadinejad im Jahr 2005 zum Staatspräsident gewählt wurde, verschlechterte sich deutlich die Lage der Medienbranche. Die islamischen fundamentalistischen Konservativen wurden an seiner Macht beteiligt. Zum Kulturminister wurde von ihm ein ehemaliger Pasdar, Mitglied der Revolutionsgarde, namens Hossein Saffar Harandi ernannt. Dieser war schon ein bekannte Gegner der "Medienfreiheit" im Iran. Das Kulturministerium entwickelte sich zuneh-

¹⁸ Šamsolvā ézin, Mā šā‘a llā h: Yā ddā št-hā ye Sardabir, Teheran 2001, S. 97.

¹⁹ Focus;
http://www.focus.de/fotos/die-pressefreiheit-dauerte-allerdings-nicht-lange-an-da-der_mid_81130.html

mend zu einem Kontrollwerkzeug für kritische Medieninhalte im Land.²⁰ Die Medienbranche wurde von verschiedenen Machtorganen, wie zum Beispiel von Räten, Basijis (parlamentarische Miliz), Sepahe Pasdaran und sogar von einzelnen Machtpersonen unter Druck gesetzt. Auch der nationale Sicherheitsrat handelte selbstständig und sprach Verbote aus und verhängte somit der Presse eine Zensur. Die Staatsanwälte gingen hart gegen die Medienbranche vor. Said Mortazavi, der teheraner Staatsanwalt, hat eine Vielzahl von Zeitungen schließen lassen. Mittlerweile zählt er zu den unbeliebtesten und bekanntesten Gegner der Medienfreiheit. Die reformorientierten Zeitungen und Zeitschriften, die zuvor in der Khatami Regierungszeit erschienen, wurden nach und nach abgeschafft und verboten. Das Justizministerium und sein Oberhaupt, einer von drei Machtorganen im Iran, brauchte ab sofort keine Verbote mehr gegen Medien auszusprechen, denn das Kulturministerium stoppte eigenständig die Herausgabe von neuen Mediengütern. Das hatte unter anderem folgenden Grund, viele Zeitungen änderten ihre Namen nach dem Verbot der Veröffentlichung und erschienen unter anderem Namen.²¹ Das Kulturministerium konnte nun dieses Problem vorbeugen.

²⁰ Spick Mich;
<http://www.spickmich.de/news/201108191330-iran-zensur-einer-800-jahre-alten-liebesgeschichte>

²¹ Berliner Zeitung;
<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2000/0214/politik/0017/index.html>

Diese Verbote gingen soweit, dass sogar 2006 die Veröffentlichung der größten Regierungszeitung der Nation "Iran" für mehrere Monate gestoppt wurde.²² Für die Neuveröffentlichung wurde die komplette Redaktion durch ausgewählte Journalisten des Kulturministeriums ersetzt. Durch solche Taten wird verdeutlicht, wieviel Druck die Regierung zunehmend von der Bevölkerung zu spüren bekommt. Trotzdem finden die iranischen Medien neue Wege ein starkes Selbstbewusstsein zu zeigen und zu vermitteln. Junge Journalisten im Iran benutzen als Hauptmedium mittlerweile das Internet, da die Kontrolle durch den Staat sehr begrenzt möglich ist. Sie benutzen Facebook, Twitter und Handys als Hauptdistributionswege ihrer Nachrichten.²³ Nach der Präsidentenwahl im Juni 2009, die nachweislich verfälscht wurde, gab es einen Aufstand der Medien und der Bevölkerung. Durch die "Niederlage" des Gegenkandidaten Hassan Mousavi, der die meisten Stimmen der Frauen und Jugendlichen im Iran bekommen hatte, wurde dieser Aufstand letztendlich ausgelöst. Trotzdem es zu hunderten von Opfern kam, bleibt die neue Presse im Iran unschlagbar. Am Höhepunkt der Aufstände erschoss die iranische Basji Miliz unter anderen Neda Aqa Soltan. Kurze Zeit später wurden über sämtliche verfügbaren Distributionskanäle der Tod dieses Mädchens und damit das Symbol der Freiheit in die Außenwelt

²² Der Standard; <http://derstandard.at/944121>

²³ Zeit; <http://www.zeit.de/online/2009/26/iran-familien>

getragen.²⁴ Die Kommunikationsverbindungen des ganzen Landes wurden an den Protesttagen regelmäßig unterbrochen, um die geplanten Demonstrationen zu stören und zu unterbinden. Die ausländische Presse wurde in den Hotels oder Büros unter Hausarrest gestellt oder des Landes verwiesen. Auch das deutsche Korrespondenten-Team wurde unter im Iran unter Hausarrest gestellt.²⁵

3.0 Pressegesetz im Iran

3.1 Pressegesetz vor der islamischen Revolution

"Ein großer Teil des iranischen Volkes hat seine geliebte Heimat aus verschiedenen Gründen verlassen und befindet sich im Ausland. Einige kluge Männer, die die europäischen Fortschritte mit der Situation in Persien vergleichen, kamen nach langjähriger Überlegung darauf, dass nur eine freie Zeitung für die Rettung des iranischen Volkes und seine Fortschritte denkbar ist."²⁶

Seit dem Mittelalter hatte die Kontrolle und Einschränkung der öffentlichen Meinung höchste Priorität beim Staat und bei religiösen Führern. Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts wurde die iranische

²⁴ Der Tagesspiegel;
<http://www.tagesspiegel.de/politik/international/neda-ist-unser-ruf-nach-freiheit/1542732.html>

²⁵ ARD Tagesschau; 20.06.09 20:00Uhr

²⁶ Khosravi Sharoudi, Hamid: Zur Problematik des Demokratisierungsprozesses in Iran, Berlin 1998, S. 205.

Presse keiner besonderen Kontrolle unterzogen. Durch die scharfe Kritik der unabhängigen iranischen Presse im Ausland, unterzog sich Iran einer scharfen Pressezensur, um die Bevölkerung vor den Kritikern zu "schützen".

Während der Konstitutionellen Revolution von 1905 bis 1911 wurde das erste Pressegesetz verabschiedet und eine konstitutionelle Verfassung, die der Presse Rechte gegenüber der Regierung einräumte, eingeführt.^{27, 28} Ziel dieser Bewegung war es, die absolute Monarchie durch ein parlamentarisches Regierungssystem abzulösen und eine moderne Rechtsordnung mit einem passenden Grundgesetz einzuführen. Diese Verfassung blieb im großen Teil bis 1979 gültig.

Die erste moderne Hochschule im Iran eröffnete Nasar al-Din Schah Dar ul-Fonun im Jahre 1852.²⁹ Die Absolventen dieser Hochschule zählten in Zukunft zu den führenden Personen der konstitutionellen Revolution.³⁰ Somit führte Dar ul-Fonun den Iran in die wichtigsten sozialen und wirtschaftlichen Änderungen seiner Zeit.³¹ Die westlich orientierten Intellektuellen, die die konstitutionelle Revolution im gro-

²⁷ Text der konstitutionellen Verfassung in: Khosravi Sharoudi, Hamid: Zur Problematik des Demokratisierungsprozesses in Iran, Berlin 1998, S. 237.

²⁸ Khosravi Sharoudi, Hamid: Zur Problematik des Demokratisierungsprozesses in Iran, Berlin 1998, S. 207.

²⁹ Hāšemiyyān, Ahmad (Irağ): Tahavvolāt-e Farhangi-ye Irān dar Dore-ye Qāğāriye va Madrase-ye Dār ul-Fonun, Teheran 2000, S. 93.

³⁰ S. Hā šemiyyā n, Ahmad (Irağ): Tahavvolā t-e Farhangi-ye Irā n dar Dore-ye Qāğā riye va Madrase-ye Dā r ul-Fonun, Teheran 2000.

³¹ Ğahānbaglu, Rāmin: Moğ-e Čahārom, Teheran 2004, S. 94.

Ben Teil theoretisiert haben, hatten zusammen mit den islamischen Geistlichen, die die Masse der Bevölkerung hinter sich hatten, die Revolution realisiert.

"Ein solches Bündnis (zwischen Intellektuellen und Geistlichen) war jedoch nicht unproblematisch. Die Liberalen, von europäischen Gedankengut beeinflusst, strebten eine Verfassung nach den Vorstellungen an, die nach dem Erlass der amerikanischen Verfassung und nach der französischen Revolution für die Staaten war. Das alles sollte jedoch unter dem Gesichtspunkt der Sicherung der Rechte des Bürgers gegenüber dem Staat sein. Das aber ist eine Haltung, die mit der Auffassung vom islamischen Staat, wo sich letztlich alle staatliche Gewalt von Gott ableitet, nicht zu vereinbaren ist."³²

Ein Jahr später erzielten die islamischen Geistlichen einen Verfassungszusatz, um die konstitutionelle Verfassung von 1906 mit dem Islam anzueignen.³³ Mit diesem Zusatzartikel durfte das Parlament keine Gesetze erlassen, die gegen die Grundsätze der islamischen Religion verstoßen.³⁴ Ob diese Gesetze den Grundsätzen der Religion verstießen, entschied ein Ausschuss von fünf islamischen

³² Tellenbach, Silvia: Untersuchungen zur Verfassung der Islamischen Republik Iran, Berlin 1985, S. 109 - 112.

³³ Bayat, Mangol: Iran's First Revolution. Shi'ism and the Constitutional Revolution of 1905-1909, New York 1991, S. 161.

³⁴ Text des Verfassungszusatzes in: Khosravi Sharoudi, Hamid: Zur Problematik des Demokratisierungsprozesses in Iran, Berlin 1998, S. 243.

Rechtsgelehrten.³⁵ Den Rechtsstaat und die Gewaltenteilung garantierte dennoch die Verfassung. Die Verdrängung der Geistlichen vom Einfluss in den Staat, wurde von intellektuellen Politikern und letztendlich von Reza Shah vorangetrieben.

Die Zensur der Presse war laut dem 20. Zusatzartikel der Verfassung im Iran verboten, davon ausgenommen und somit zur Zensur freigegeben waren jedoch islamische Inhalte.

"Alle Veröffentlichungen sind frei und jegliche Kontrolle der selben ist untersagt, mit Ausnahme der unsauberen Literatur und derjenigen Literatur, die sich gegen die Grundsätze der Religion richtet. Wenn Veröffentlichungen festgestellt werden, die gegen das Pressegesetz verstoßen, so wird der Verfasser oder der Verleger gemäß der Verordnungen des Pressegesetzes bestraft. Wenn der Verfasser bekannt und in Iran wohnhaft ist, bleiben die Verleger, Drucker und Verbreiter geschont."³⁶

Der Artikel 20 der konstitutionellen Verfassung von 1906 betonte die Verpflichtung der Presse zum religiösen Grundgedanken.³⁷

³⁵ Mehr darüber in: Hairi, Abdul-Hadi: Shi'ism and Constitutionalism in Iran, Leiden 1977.

³⁶ Doulatschā hi M. Ansari, Mehrangiz: Die religiös-politische Entwicklung der Publizistik in Iran und die Entstehung der freien Presse in Folge der Revolution von 1906, Heidelberg 1953, S. 178.

³⁷ Doulatschā hi M. Ansari, Mehrangiz: Die religiös-politische Entwicklung der Publizistik in Iran und die Entstehung der freien Presse in Folge der Revolution von 1906, Heidelberg 1953, S. 178.

Zudem war in Artikel 79 ein Sondergericht für politische und publizistische Vergehen vorgesehen.

Das Pressegesetz wurde mit 52 Artikel am 5.02.1908 ratifiziert.³⁸ Es gab sechs Abschnitte dieses Pressegesetzes:

1. Buchdruck
2. Druckerei und Buchhandel
3. Veröffentlichungen von Zeitungen
4. Das Anzeigewesen
5. Vergehen gegenüber der Öffentlichkeit
6. Gerichtsverfahren bei Presseverstößen

Der dritte Abschnitt besteht aus elf Paragraphen mit Strafen, Meldepflichten, den Rechten von Verlegern und Journalisten und mit der Kontrolle ausländischer Zeitungen. Der Redaktionsleiter musste laut dem Pressegesetz mindestens 30 Jahre alt, iranischer Staatsbürger und nicht vorbestraft sein.³⁹ Jeder Redakteur verpflichtete sich eine schriftliche Genehmigung vom Kulturministerium einzuholen und jeweils zwei Kopien, vor der Veröffentlichung der Zeitungen, an das Ministerium und an die Staatsbibliothek zu schicken. In 20 Paragraphen bestimmt der 5. Abschnitt die Bestrafung und die Zensurierung

³⁸ Doulatschā hi M. Ansari, Mehrangiz: Die religiös-politische Entwicklung der Publizistik in Iran und die Entstehung der freien Presse in Folge der Revolution von 1906, Heidelberg 1953, S. 179.

³⁹ S. Text des Pressegesetzes der Islamischen Republik im Anhang.

der Medien.⁴⁰ Alle journalistischen Veröffentlichungen, die die öffentliche Sicherheit gefährdeten, Nachrichten verfälschten, unmoralische und religionsfeindliche Botschaften veröffentlichten, die militärischen Truppen zum Boykott aufriefen, die Ehre des Herrschers und anderen Personen, Politiker und Organe verletzten, Abgeordnete, Beamte, Minister und geistliche Führer angriffen, waren verboten.⁴¹ Der 6. Abschnitt des Pressegesetzes erlaubte den Gerichten die Zeitungen und Zeitschriften gegen alle oben genannten Verstöße zu verbieten. Dazu kamen Feindseligkeiten gegenüber der Regierung, die Veröffentlichung von anstößigen Bildern und ungebührlichen Texten.

Unter der Reza Shah Herrschaft wurde wieder zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Die Journalisten und Presseagenturen wurden von der Regierung unterstützt. Er hat die Kultur und das Sozialwesen im Iran so weit vorangebracht, dass viele Geistliche sich zurückzogen und einige das Land verließen. Er befahl seinen Anhängern den Zadour (Schleier) der Frauen, notfalls durch Gewalt, abzunehmen. Während des 2. Weltkrieges einschließlich Jahre später, herrschte im Iran eine harmonische Medienlandschaft.

Im Jahr 1941, nach der Abdankung des Reza Shahs und des Amtsantritts von Mohammed Reza Shah, wurde das Pressegesetz ergänzt. Jeder Verleger einer Zeitung oder einer Zeitschrift durfte nur eine Lizenz besitzen. Der Chefredakteur einer Zeitung oder einer

⁴⁰ Khosravi Sharoudi, Hamid: Zur Problematik des Demokratisierungsprozesses in Iran, Berlin 1998, S. 209.

⁴¹ S. Text des Pressegesetzes der Islamischen Republik im Anhang.

Zeitschrift musste zudem einen Hochschulabschluss vorweisen.⁴² Im Falle einer Beleidigung des Königs und seiner Familie mussten die Zeitungen und Zeitschriften mit einem beschleunigten Gerichtsverfahren rechnen.

3.2 Pressegesetz nach der islamischen Revolution

"Die souveränen Gewalten in der Islamischen Republik sind Legislative, Exekutive und Judikative, die unter der Aufsicht der absoluten Macht von Valid-ye Faqih ("religiöser Rechtsgelehrter") stehen, und werden entsprechend den folgenden Grundsätzen dieses Gesetzes handeln. Diese Gewalten sind voneinander unabhängig."⁴³

Die geistlichen im Iran warfen dem Shah, während der Revolution, vor, nicht wie nach Artikel 2 vorgesehen, als ein geistliches Prüfungsgremium zensieren zu können.⁴⁴

Nach der islamischen Revolution wurde die bisherige Verfassung erneuert und zu Gunsten der Ayatollahs ergänzt. Hierdurch war der Islam und der oberste Rechtsgelehrte "Imam", oberster Regierungsrat und Führer des Landes. Die islamische Scharia bestimmt

⁴² Doulatschā hi M. Ansari, Mehrangiz: Die religiös-politische Entwicklung der Publizistik in Iran und die Entstehung der freien Presse in Folge der Revolution von 1906, Heidelberg 1953, S. 184.

⁴³ Artikel 57 der Verfassung der Islamischen Republik

⁴⁴ S. Tellenbach, Silvia: Untersuchungen zur Verfassung der Islamischen Republik Iran, Berlin 1985.

die Verfassung der islamischen Republik Iran.⁴⁵ Nach der Scharia ist der Imam ("Vilayet-e Faqih") die mächtigste Person der Welt und der stellvertretende Repräsentant des 12. Nachfahren des Profets Muhammed.

Schiiten sind im Iran die absolute Mehrheit der Bevölkerung. Diese Glaubensrichtung des Islams bestimmt die Scharia und somit die Verfassung. Nach der Scharia sind die Gesetze von Gott persönlich bestimmt und verpflichten die Glaubensanhänger diese Gesetze durchzusetzen. Eine islamische Regierung ist nur dann vollständig, wenn diese Gesetze vollständig angewendet werden. Laut Artikel 57 der islamischen Verfassung ist der religiöse Rechtsgelehrter ("Vilayet-e Faqih") die mächtigste Person des Landes. Er kann zum Beispiel den Oberbefehlshaber der Armee, den Chef des staatlichen Rundfunks und das Oberhaupt der Justiz direkt ernennen und indirekt durch den Wächterrat ("Shoraye Negahban"), der unter seiner Kontrolle steht, den Staatspräsidenten und jeden Parlamentsabgeordneten ablehnen.⁴⁶ Er kann auch den Staatspräsidenten selbstständig absetzen.⁴⁷

⁴⁵ S. Text der Verfassung der Islamischen Republik in: Tellenbach, Silvia: Untersuchungen zur Verfassung der Islamischen Republik Iran, Berlin 1985, S. 59.

⁴⁶ Der Wächterrat besteht aus 12 Mitgliedern, sechs religiösen Rechtsgelehrten, die direkt vom obersten Führer ernannt werden und sechs Juristen, die auf Vorschlag des Chefs der Justiz vom Parlament bewilligt werden.

⁴⁷ Schreiner, Hans-Peter / Becker, Kurt E. / Freund, Wolfgang: Der Imam. Islamische Staatsidee und revolutionäre Wirklichkeit, St. Michael 1982, S. 235.

Die Meinungsäußerungsrechte für Veröffentlichungen legt der Artikel 24 der Verfassung der Islamischen Republik Iran fest. Alle Publikationen dürfen sich nicht mit den islamischen Grundsätzen widersprechen.

"Publikationen und Presse haben das Recht, sich frei zu äußern, ausgenommen, was eine Verletzung der Grundlagen des Islams oder der allgemeinen Rechte darstellt. Näheres dazu bestimmt das Gesetz."⁴⁸

Am 14. August 1979 wurde das erste Pressegesetz der Ayatollah Dynastie verabschiedet.⁴⁹ Das zweite Pressegesetz wurde am 17. März 1986 durch das Parlament gebilligt. Dieses Pressegesetz war strenger als das erste, jedoch wurde es im Jahr 2000 durch das Parlament weiter verschärft.⁵⁰ Nun wurden nicht nur die Verleger und Chefredakteure, sondern auch die Journalisten und Autoren verfolgt.

Das Pressegesetz der Islamischen Republik besteht aus 6 Abschnitten, die Definition der Presse, Mission der Presse, Rechte der Presse, Grenzen der Presse, Lizenzvergabeprozess, die Voraussetzungen

⁴⁸ Tellenbach, Silvia: Untersuchungen zur Verfassung der Islamischen Republik Iran, Berlin 1985. S.184.

⁴⁹ Mehr darüber in: Schirazi, Asghar: The Constitution of Iran. Politics and the State in the Islamic Republic, London 1997, S. 136.

⁵⁰ S. Text des Pressegesetzes der Islamischen Republik im Anhang.

gen für die Lizenzträger, und Strafen. Der erste Satz des Pressegesetzes findet sich im Koran wieder.⁵¹

"Nun und beim Schreibrohr und bei dem, was sie niederschreiben!"⁵²

Der erste Abschnitt definiert die Presse.

"Alle Druckwerke, die regelmäßig auf verschiedenen Gebieten und mit bestimmten Namen veröffentlicht werden."

Die "verschiedenen Gebiete" bedeuten alle Bereiche des Lebens.

Der zweite Abschnitt gibt die "Mission der Presse" vor. Sie besteht aus fünf Aufgaben:

- A. Die Presse dient zu Aufklärung des Volkes und sollte Themen, wie zum Beispiel Berichterstattung, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Landwirtschaft, Kultur, Religion, Wissenschaft, Technik, Militär, Kunst und Sport beinhalten.
- B. Die Presse darf keine rassistischen und ungesellschaftlichen Inhalte publizieren. Dies beinhaltet die Rasse, Sprache und Tradition eines Menschen.
- C. Die Presse muss in erster Linie als Werkzeug der Islamischen Republik Irans dienen.

⁵¹ S. Text des Pressegesetzes der Islamischen Republik im Anhang.

⁵² Koran, Surre 68, Vers 1

D. Die Presse muss dazu beitragen, dass die Politik im Land der Unabhängigkeit "Na Garbi, Na Sarqi, Gomhuriy-e Eslami" ("weder Ost noch West") dient.⁵³

E. Die Presse muss gegen den kapitalistischen Grundgedanken, wie zum Beispiel Unsittlichkeit, Luxus und Verschwendung vorgehen und die islamische Philosophie verbreiten.

Zudem heißt es, dass sich jede Zeitschrift und Zeitung an eines dieser Aufgaben halten muss und nicht gegen sie richten darf.

Der dritte Abschnitt des iranischen Pressegesetzes erklärt die "Rechte der Presse".

A. Keine Person und kein Machtorgan darf die Presse unter Druck setzen, um so die Veröffentlichung eines Beitrages zu verhindern. Eine Zensur darf nicht stattfinden.

B. Die Veröffentlichung von Kritikäußerungen im Rahmen der islamischen Grundsätze ist nicht verboten. Diese Kritik darf jedoch nicht beleidigend oder demütigend sein.

⁵³ Na Šarqi, Na Ğ arbi, Ğ omhuriy-e Eslā mi („Weder Ost noch West, nur die Islamische Republik“). Während der Revolution war dies eine zentrale Parole der Demonstranten. Nach der Revolution wurde es jedoch zur offiziellen Auslandspolitik der Islamischen Republik. Mehr darüber in: Zabih, Sepehr: Iran Since the Revolution, London 1982, S. 185.

- C. Die Presse darf ausländische und inländische Nachrichten und Beiträge, die zur Aufklärung der Bevölkerung dienen, archivieren und verbreiten.

Der vierte Abschnitt des Pressegesetzes bestimmt die "Grenzen der Presse" und damit seine Einschränkungen. Folgende allgemeine und islamische Rechte dürfen nicht verletzt werden.

- A. Alle Veröffentlichungen gegen die Grundsätze des Islams und die Grundlagen der Islamischen Republik Iran
- B. Veröffentlichung unsittlicher Inhalte
- C. Entzweiung der unterschiedlichen Schichten vor allem durch die Verbreitung von Inhalten über umstrittene Themen
- D. Werbung für eine Gesellschaft und Kultur der Verschwendung
- E. Die Beleidigung des Revolutionsführers, der restlichen Ayatollahs
- F. Alle Zitierungen aus der "feindlichen" Presse und der Islamgegner
- G. Instrumentalisierung von Personen (vor allem Frauen) durch die Verbreitung von unsittlichen Bildern.

- H. Verbreitung der Geheimnisse jeglicher Art des Staates und die Veröffentlichung von geheimen Verhandlungen des Parlaments, der Gerichte und des Militärs.
- I. Alle Verleumdungen gegen die Machtorgane, ihre Verantwortlichen und die Bürger des Landes. Beleidigungen der natürlichen und juristischen Personen durch Verbreitung von beleidigenden Bildern und Karikaturen.
- J. Verbreitung von provokativen Inhalten gegen die Interessen der islamischen Republik Iran
- K. Veröffentlichungen von Inhalten und Beiträgen gegen die Verfassung der Islamischen Republik Iran
- L. Verbreitung von Gerüchten und falschen Nachrichten

Noch weitere Straftaten und Verbote sind durch die Verschärfung im Jahr 2000 in einem zweiten Teil des vierten Abschnitts hinzugefügt worden.

- A. Veröffentlichung einer Zeitung oder Zeitschrift, deren Lizenz vor Gericht annulliert, endgültig oder vorläufig verboten wurde oder keine Lizenz besaß.

- B. Bei Ähnlichkeiten der Zeitungen und Zeitschriften mit existierenden oder zuvor verbotenen Zeitungen und Zeitschriften.⁵⁴
- C. Verbreitung einer Zeitung und Zeitschrift ohne Angabe des Lizenzträgers, des Chefredakteurs und der Adresse der Druckerei und Zeitung.
- D. Veröffentlichung einer Zeitung oder Zeitschrift, deren Inhalte nicht mit der Angabe des Lizenzträgers beim Lizenzvergabe-prozesses übereinstimmt.⁵⁵

Im fünften Abschnitt des Pressegesetzes der Islamischen Republik Iran wird der Ablauf der Lizenzvergabe erläutert. Demnach muss man mindestens 25 Jahre alt sein, iranischer Staatsbürger sein, an die iranische Verfassung glauben, nicht vorbestraft sein und einen Vogue Lisans (Master) vorweisen. Alle Gegner der islamischen Regierung und Anhänger der Pahlavi-Dynastie dürfen keine Zeitungen oder Zeitschriften veröffentlichen. Ein Gremium im Kulturministerium, bestehend aus sieben Mitgliedern, entscheidet über die Lizenzvergabe an Zeitungen und Zeitschriften. Diese sieben Mitglieder bestehen aus einem Richter, den Kulturminister oder sein Stellvertreter, ein Parlamentsabgeordneter, ein Chefredakteur, ein Universitätsprofessor, ein Lehrer von der theologischen Schule in Qom (Hozeye El-

⁵⁴ Damit wollte man vor allem verhindern, dass nach dem Verbot der Reformzeitungen neue Zeitungen entstehen.

⁵⁵ Zum Beispiel darf eine Sportzeitung nicht über Politik berichten.

miye) und ein obersten Kulturratsmitglieds aus dem Land.⁵⁶ Nach dem Pressegesetz sollte das Kulturministerium innerhalb von fünf Monaten beantragte Lizenzen genehmigen. Jedoch wurden nach der Machtübernahme von Ahmadinejad alle Anträge reformorientierter Journalisten abgelehnt. Im Jahr 2000 beschloss das Parlament, auf Vorschlag des ehemaligen Chefs des Geheimdienstes Said Emami, dem fünften Abschnitt des Pressegesetzes hinzuzufügen, dass auch gegen Autoren und Journalisten Prozesse geführt werden können. Bislang konnten nur Lizenzträger und Chefredakteure belangt werden.

Der sechste Abschnitt des iranischen Pressegesetzes erläutert, anhand einer langen Liste, die möglichen Straftaten und Bestrafungen der Presse. Falls eine Zeitschrift oder Zeitung eine Person beleidigt, muss sie innerhalb eines Monats die Erklärung der beleidigten Person veröffentlichen. Bei einer Weigerung dieser Veröffentlichung kann der Beleidigte Anklage gegen die Zeitschrift oder Zeitung erheben. Wenn die Zeitschrift oder Zeitung immer noch nicht die Erklärung veröffentlicht, kann ein Gericht für maximal zehn Tage die Zeitschrift oder Zeitung verbieten.

In zwei Fällen kann das Pressegesetz Zeitschriften oder Zeitungen verbieten lassen. Bei Beleidigung des Revolutionsführer, anderen Großayatollahs oder wiederholten Veröffentlichungen von unsittli-

⁵⁶ S. Text des Pressegesetzes der Islamischen Republik im Anhang.

chen Bildern und Inhalten werden die erteilten Lizenzen sofort zurückgezogen und gemäß der Scharia bestraft.⁵⁷

Bei den anderen Fällen werden "nur" die Verleger, Verfasser, Redakteure etc. nach der Scharia bestraft. Dafür kommen Geldstrafen, Gefängnisstrafen oder Auspeitschungen in Frage.

Es gibt auch Fälle, in der die Justiz auch ohne Kläger gegen die Presse vorgeht, wie zum Beispiel bei Veröffentlichung von militärischen Geheimnissen, bei der Beleidigung des Islam oder Gefährdung der nationalen Sicherheit. Zudem können Journalisten und Chefredakteure auch mit einem fünfjährigem Berufsverbot rechnen.

4.0 Digitale Medien im Iran

Neben der Veröffentlichung der staatseigenen Zeitungen und der Zensur der Presse im Inland, wächst zunehmend das staatseigene Propagandawerkzeug durch den staatlichen Zugriff auf die digitale Medienbranche. Durch die Zensur in der Presse im Iran wächst das Interesse der Bevölkerung an den internationalen Satellitenkanälen und hauptsächlich dem Zugang ins Internet, da dies die einzige Möglichkeit ist unzensurierte Nachrichten zu erhalten. Das World Wide Web und die diversen ausländischen TV-Sender sind für das Volk eine willkommene Abwechslung zu den staatlich kontrollierten Presse und seiner propagandistischen Inhalte. Die neue „Meinungsfreiheit“ und Meinungsvielfalt im Iran ist den neuen Medienplattformen zu verdanken, da die Nachrichten über das Internet schneller empfangen wer-

⁵⁷ S. Text des Pressegesetzes der Islamischen Republik im Anhang.

den und durch einheimische und auch ausländische Blogger stets aktuell gehalten werden können. Auf diese digitale Medienlandschaft reagiert das Regime mit drastischen restriktiven Zensurmaßnahmen. Trotz des Verbots der Satellitenschüssel im Jahr 2000 wurden seit dem drei Millionen Exemplare verkauft und nur rund 70.000 von der Polizei beschlagnahmt. Im Gegensatz zum verbotenen Satellitenempfang ist "die Nutzung des Internet im Iran durch infrastrukturelle und rechtliche Faktoren eingeschränkt, aber nicht verboten."⁵⁸ Im Jahr 1993 wurde offiziell im Iran das Internet vernetzt. Neben Israel war Iran einer der ersten Nahostländer, die das Internet eingeführt haben.⁵⁹ Die Bloggerszene im Iran ist daher so dominierend, weil die Anonymität der Journalisten und Privatpersonen, dank dem Internet, zugesichert werden. Fast jede verbotene Publikation kann im Internet wieder erscheinen, verbotene und geschlossen Zeitungen können wieder gelesen werden, Oppositionelle können ihre Meinung frei äußern und veröffentlichen. Durch das Regime gesperrte Internetseiten, können mühelos auf eine andere Webseiten gespiegelt werden, somit können die Veröffentlichungen nur bedingt zensiert werden. Durch die restriktiven Veröffentlichungsregeln auf dem iranischen Buchmarkt entstand eine große Nachfrage für Onlinebücher.

⁵⁸ Nasser, Aydin: Iran Online - Neuer Ausweg für die Jugend; In: I-namo 50 3/2007. S. 33

⁵⁹ Articlesbase;
<http://www.articlesbase.com/human-resources-articles/communications-in-iran-3430560.html>

Das Pressegesetz beinhaltet Richtlinien zur Filterung und Sperrung von Seiten, wenn diese den staatlichen Vorgaben widersprechen. Im Jahr 2007 wurde somit unter vielen inländischen Seiten auch die Website von der Google Suchmaschine und sein Email-Dienst gesperrt.⁶⁰ Die konservative Justiz intensivierte ihre Angriffe auf Blogger und Onlinejournalisten.⁶¹ Verhaftungen und Einschüchterungsversuche sind in der iranischen Politik die Regel, im Jahr 2003 wurde Sina Motallebi wegen seinen kritischen Äußerungen auf seinem Blog über die iranische Innenpolitik inhaftiert und verurteilt. In den iranischen Ministerien kursieren Pläne für die Errichtung eines eigenen Intranets, damit das iranische "Internet" unabhängig von der restlichen Welt vernetzt sein kann. Eines der Ziele dieses Plans ist es, die Bevölkerung von der Außenwelt fern zu halten.⁶² Trotzdem bleibt die Zensur des Internets ein auswegloser Kampf der islamischen Republik Iran.

Zu den digitalen Alternativmedien im Iran gehören aber auch ausländische Radio- und TV-Stationen vieler Oppositionsgruppen. Circa 50 persischsprachige Radio- und Fernsehsender werden nach inoffiziellen Angaben von bis zu 15 Millionen Hörern empfangen.⁶³ Der finan-

⁶⁰ NZZ: Die iranischen Behörden sperren die Google-Website; 17.9.2007

⁶¹ Nasser, Aydin: Iran Online - Neuer Ausweg für die Jugend; In: I-namo 50 3/2007. S. 34

⁶² Alavi, Nasrin: Wir sind der Iran; Köln 2005, S. 12

⁶³ Sarkohi, Faraj: Das Dilemma der iranischen Opposition

zielle Aufwand zur Gründung solcher Stationen ist in medienfreundlichen Standorten sehr gering. Ein Beispielsender ist „Radio Sedaye Iran“, dieser wurde von Amir Shadjareh 1988 in Los Angeles gegründet. Später verkaufte er den Sender und war an dem Aufbau des ersten iranischen Exilsenders „Pars TV“ beteiligt. Dieser Sender agiert zweisprachig, in persisch und englisch. Er ist die kritische Stimme in der persischsprachigen Medienbranche und thematisiert das politische Geschehen in der Heimat Iran. „Pars TV“ will jedoch nichts mit US-Propagandasendern, wie zum Beispiel „Radio Farda“ oder „Voice America“, die auch Formate in Farsi produzieren, zu tun haben.⁶⁴ Mittlerweile ist die US-Regierung in das medienpolitische Geschehen im Iran indirekt aktiv geworden. Durch die Aufstockung der Fremdfinanzierung von 10 auf 75 Millionen US-Dollar im Jahr 2007, können sie mittlerweile die politische Meinung der Zuschauer dieser geförderten Exilsender indirekt steuern. Ein bedeutender Teil dieser Radio- und Fernsehstationen untersteht den Royalisten, wie zum Beispiel die dem Sohn des ehemaligen Shahs von Iran nahestehender Sender „National Iranian Television“. Die diversen iranischen Oppositionellen versuchen durch die Publikationen von Zeitungen und das Verbreiten persischsprachiger Websites ihre Position nach der Zeit der Islamischen Republik Iran zu zeigen.

Die iranischen Oppositionellen im Exil bestehen zum Teil aus den Shahanhängern, der Partei des abgesetzten Präsidenten Banisadr,

⁶⁴ Heuer, Steffan: Die Prediger von Teherangeles; In: IZZ Folio Februar 2007, Seite 50.

Laizistische Liberale, Kommunisten, Sozialdemokraten und Anhängern von Expräsident Khatami. Jedoch meint die Journalistin Faraj Sarkohi, dass die Mehrzahl der Exiliraner kein Interesse an diesen Oppositionellen haben.⁶⁵ Die neue und junge Generation im Iran möchte nicht die Monarchie zurück und hat auch kein Interesse an den marxistischen Gruppierungen und Vorstellungen der „Volksmudjaheddin“, die sich durch ihre Verbindung zu den USA und ihrer Rolle im ersten Golfkrieg diskreditiert haben. Außer die Öffentlichkeitsarbeit der verschiedenen politisch orientierten Gruppierungen, deren Zielsetzung die gesellschaftlichen Realitäten im Iran außer Acht lassen oder Propaganda für eine erneute konstitutionelle Monarchie ist, sind unter den oppositionellen Radio- und Fernsehstationen aus dem Ausland kaum Alternativen auszumachen.

Die einzige ernstzunehmenden und unabhängigen Nachrichtenquellen bleiben das Internet und seine Bloggerszene sowie internationale Nachrichtenportale und renommierte ausländische Rundfunksender.

5.0 Film im Iran

Um einen Überblick in iranische Filmabläufe zu geben, werden Stichpunktartig die Einschränkungen und auch positiven Entwicklungen im iranischen Filmgeschäft erläutert.

1982 -1987

- Der Film als Propagandamaschine für die islamische Regierung

⁶⁵ Sarkohi, Faraj: Das Dilemma der iranischen Opposition

- Wenig Frauen im Film

1987-1992

- strahlende Zeit der Filmindustrie
- Einzug der Melodramatik in die Filme
- Gründung der staatlichen Filmförderung

1992-1997

- Abschaffung der Filmförderung
- Kommerzialisierung des Films

1997-2005

- Politischer Druck gesenkt
- Pressefreiheit gelockert
- Produktionen Sozialkritischer Filme

2005-dato

- erneute Einengung der Pressefreiheit
- Gewahrsam und Gefängnis für unabhängige Filmregisseure
- Jafar Panahi Vorsitzender des Montreal Filmfestivals 2009
- Manipulation der Präsidentschaftswahlen

Der erste iranische Film mit Ton wurde 1933 von Abdohossein Sepanta, der auch "Vater der iranischen Tonfilme" genannt wird, gedreht. Der Film nannte sich Dokhtar-e Lor (Lor Girl).⁶⁶

Der Film im Iran spiegelt, wie alle anderen Kunstarten, die Gefühle der iranischen Bevölkerung wieder. Durch die Einschränkung der Pressefreiheit ist er ein Teil der vierten Machtsäule Irans, zeitgleich jedoch sind viele Filmemacher in der Lage Kritik, anhand von Filmen, in der Islamischen Republik auszuüben. Dennoch werden diese Kritiken hart gefahndet und vom Staat brutal bestraft.⁶⁷

Seit den 90er Jahren nehmen iranische Filme sehr erfolgreich an internationalen Festspielen teil. Durch die bedingten Mittel und den Druck aus der Regierung, ist es dennoch sehr beeindruckend, wie die Filmemacher die aktuellen Geschehnisse des Landes widerspiegeln. Die Sozialkritik bleibt dabei sanft aber unüberhörbar bestehen.

5.1 Der iranische Film vor der islamischen Revolution

Der iranische Film während der Shah-Dynastie war vorwiegend vom Mainstream aus dem Westen geprägt. Sie konkurrierten vergeblich in den Kinos gegen Hollywood und indische Filmproduktionen. Die wirt-

⁶⁶ Iranian.com;
<http://www.iranian.com/main/blog/darius-kadivar/mon-cinema-dokhtar-e-lor-aka-lor-girl-first-sound-film-1933>

⁶⁷ Süddeutsche Zeitung;
<http://www.sueddeutsche.de/politik/iran-schlag-gegen-regimekritiker-saftige-strafe-regisseur-panahi-1.1038814>

schaftlich starke US-amerikanische Filmindustrie erlaubte es nicht den einheimischen Filmproduktionen ihre Filmkultur genügend zu entwickeln und wirtschaftlich mit ihnen zu konkurrieren. Die einheimische Filmindustrie hatte keinen Spielraum für eine weitere eigenkulturelle Entwicklung. Mitte der 70er Jahre brach die iranische Filmindustrie schließlich wirtschaftlich zusammen, da es nur vereinzelt zu Erfolgen kam. Die Ursache lag bei den internationalen Medienkonzernen.

"Gefangen im ausgebauten Netz des kommerziellen Denkens von Seiten ausländischer Filmproduktionen, konnte das iranische Filmschaffen nie jenes kulturelle Wachstum erreichen, das als Basis für eine wirtschaftliche Unabhängigkeit hätte dienen können."⁶⁸

5.2 Der iranische Film nach der Islamischen Revolution

Der politische Druck auf die Filmindustrie ist nach der Islamischen Revolution im Iran deutlich zu spüren. Die Filmemacher mussten die charakteristischen Merkmale ihrer Filme durch die Umgestaltung der Ideologien der Ayatollahs umstellen. Ein Ziel der islamischen Revolution war es, die Kultur und Eigenständigkeit im Land wieder zu den islamischen Werten zu bringen, die es einst hatte. Eine selbstständige Filmindustrie gab es im Iran nicht mehr, da die Ideologien der A-

⁶⁸ Mohammad Mehdi Dadgou im Journal des Fajr-Filmfestivals von Teheran im Februar 1991

yatollahs in der Filmpolitik nicht festgesetzt und genau formuliert worden waren. Im Jahr 1983 wurden erste Richtlinien erlassen, um Verwirrungen und Unklarheiten im Filmgeschäft vorzubeugen.⁶⁹

Der Import ausländischer Filme wurde anfangs unterbunden und später staatlich kontrolliert. Im Jahr 1983 wurde die "Farabi Cinema Foundation"(halbstaatliche Institution) gegründet. Ihr Ziel war es ausländische Filmproduktionen auf ihre Tauglichkeit zu prüfen, zu zensurieren und gegebenenfalls zu importieren.⁷⁰ Die Einfuhrsteuer ausländischer Filme wurde um fünf Prozent erhöht, wobei sich die staatlichen Abgaben der einheimischen Filmproduktionen um 15 Prozent gesenkt wurde. Das Kinoprogramm wurde ebenfalls staatlich geregelt, wonach einheimische Filme vorrangig behandelt wurden. In den 80er Jahren wurde festgelegt, dass auf jeden vierten iranischen Film ein ausländischer Film importiert werden darf. In der Zeit der Revolution und zwei Jahre danach wurden im Iran keine Kinofilme gedreht oder fertige Produktionen gezeigt. Da jedoch das Interesse des Volkes an Filmen sehr hoch und die Motivation der eigenen Filmwirtschaft sehr gering war, wurde die besagte Regelung getroffen.

⁶⁹ Foundation for Iranian Studies;
<http://fis-iran.org/en/irannameh/volxiv/iranian-film-culture>

⁷⁰ International Film Guide;
<http://www.internationalfilmguide.com/p.aspx?t=news&fn=21&mid=67>

5.3 Filmzensur vor der islamischen Republik

Iran

Während der Pahlavidynastie orientierte sich die Gesellschaftspolitik im Iran an die sozialen und kulturellen Lebensarten des Westens. Vulgäre und freizügige Filme wurden gebilligt, jedoch waren Aufnahmen von Armut strikt untersagt. Der Iran propagierte somit seinen Fortschritt und seine westliche Orientierung.

In den letzten Regierungsjahren des Shahs wurden auch sozialkritische Filme produziert und nach langer Zurückhaltung veröffentlicht. Im Sommer 1987 wurde in Abadan ein großes Kino von Revolutionsanhängern in Brand gesetzt. 300 Menschen ließen ihr Leben. Dies war der Anfang von circa hundert weiteren Brandstiftungen und Zerstörungen von iranischen Kinos durch die Revolutionsanhänger.⁷¹ Unter den Filmemachern bedeutet dieser Tag, der Untergang der Freiheit im Film.

5.4 Filmzensur in der islamischen Republik Iran

Nach der islamischen Revolution hat sich eine durchgehende Islamisierung der Filmkultur mit strenger Moralvorschrift gebildet. Das Regime kann Filme, die nicht den islamischen Werten entsprechen und "Volksverhetzend" wirken, verbieten oder zensieren. Iranische Filmemacher können langfristig unter ihre Filme leiden, da die Regie-

⁷¹ Javad Bischetab: Die Schwarze Katastrophe des Cinema Rex. Paris 1994. 143 S.

rung anhand dieses Film den Filmemacher in drei Stufen kategorisiert.

1. Die erste Stufe unterstützt ihn behördlich (für zum Beispiel Propagandafilme).
2. Die zweite Stufe kontrolliert und untersucht das zukünftige Filmprojekt (für zum Beispiel leicht Sozialkritische Filme).
3. Die dritte Stufe arbeitet gegen den Filmschaffenden. (für zum Beispiel nicht „islamtreue“ Filmprojekte)

Die Filme dürfen nicht die islamischkulturellen und politischen Ziele der Ayatollahs verletzen.

Bis heute muss nach der Fertigstellung des Films eine Aufführungsgenehmigung eingeholt werden.⁷² Diese läuft die drei Einstufungen durch. Seit der Gründung der Islamischen Republik Iran sind für Filmemacher drei Bereiche gefährlich, Ideologie, Politik, Intimität. Die Filme werden, ähnlich wie nach dem Pressegesetz, zensiert:

- 1.Falsche Darstellung der Kämpfe oder der Islamischen Revolution
- 2.Anti Islamische Propaganda
- 3.Pahlavi Propaganda
- 4.Freizügigkeit
- 5.Oberflächliche und unpassende Auseinandersetzung mit Zionismus

⁷² Netzeitung; <http://www.netzeitung.de/1/136760.html>

Sogar soziale Themen im iranischen Film sind in den 90er Jahren tabuisiert worden und bis jetzt noch sehr schwierig. Tragische, böse, hoffnungslose Geschichten und Figuren dürfen nicht von der aktuellen Regierung abstammen. Themen, wie zum Beispiel Kriminalität oder Drogen sollten ihren Ursprung von einer anderen politischen Ära haben oder dürfen nicht näher erläutert werden. Ein Ehepaar kann in der filmischen Darstellung zu intim angesehen werden. In der Anfangszeit der Islamischen Republik durfte die Frau kein besonders hübsches Gesicht haben, zudem waren auch längere Nahaufnahmen verboten. Mittlerweile hat sich das jedoch gelockert. Noch heute müssen die Schauspieler sich an Bekleidungsvorschriften der Islamischen Republik Iran halten, zum Beispiel muss die Ehefrau zu Hause ebenfalls ein Kopftuch tragen und sich bedecken. In der Realität hingegen ist das nicht der Fall.

5.5 Die iranische Filmkultur

Durch die diversen Zensurvorschriften der Ayatollahs sahen sich die iranischen Filmemacher gezwungen, ihren eigenen Filmstil zu entwickeln. Die Erzählsprache bleibt simpel, die Geschichten nicht kompliziert und der Rhythmus eher langsam. Trotzdem zeigen sich eine kulturelle Eigenständigkeit und eine anspruchsvolle Filmästhetik in den iranischen Filmen. Der Grund hierfür ist sicherlich die Ablehnung der Ayatollahs von den internationalen Mainstreammustern.

Die einfache Situation wird in der iranischen Filmkultur zum Hauptthema des Films. Sie steht stellvertretend für die größeren sozialkritischen oder anderen verwandten Themen im Land. In dem Film „Wo ist das Haus meines Freundes?“⁷³ nimmt ein kleiner Junge versehentlich das Schulheft seines Freundes mit nach Hause. Er entscheidet sich, gegen das Machtwort der Mutter, auf eine lange Reise zu gehen und das Haus seines Freundes zu finden, um ihn sein Heft zu überreichen. Ebenso In „Der Schlüssel“⁷⁴ handelt es sich zum Beispiel um einen Jungen, der in eine Wohnung eingesperrt und auf der Suche nach dem Schlüssel zur Freiheit ist.

Diese Art des Erzählens liegt der persischen Literatur und Kunst sehr nahe. Das, Anfangs, Belanglose wird hier häufig als metaphorische Symbolik, die zu tieferen Subtext leitet, verwendet. Die persische Literatur und Dichtkunst ist voller Poesie. Komplizierte Geschehnisse und verstrickte Vorgänge, wie die Liebe, werden mit bildhafter Sprache und vereinfachten Parabeln wiedergegeben. Diese Geschichten entstehen von zunächst belanglosen Kleinigkeiten. Das Hauptaugenmerk ist das Detail in der Geschichte. Wie auch in der persischen Kunst, zeigen sich häufig ein Aufeinandertreffen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das Wechseln der Wetterverhältnisse steht für ein Wechselbad der Gefühle des Protagonisten, die Leere eines Hauses, in das sich die Erinnerungen und Träume des Zurückgekehrten spiegeln und sich mit den Eindrücken seiner Gegenwart und

⁷³ Regie: Abbas Kiarostami, Iran 1987

⁷⁴ Regie: Ebrahim, Foruzesh Iran, 1986

Wünschen seiner Zukunft treffen. Somit verstrickt sich eine ganze Lebensgeschichte hinter dem vermeintlich belanglosen Geschehen.

Der Zuschauer sollte wegen dieser Filmkultur alle Erwartungen westlicher Spannungsbögen ablegen. Diese bescheidenen Situationen, die ein auffallend langsames Schnittmuster aufweisen, harmonisieren leider nicht mit dem hollywoodgeschulten Auge. Der wichtige Subtext wird durch diesen Schnittrythmus betont und verdeutlicht. Diese Verbildlichung dient nicht dem Erzählen der Geschichte, sondern eher dem Beschreiben eines Zustandes.

Während in „Wo ist das Haus meines Freundes?“ der Protagonist die meiste Zeit des Films auf der Suche nach dem Haus seiner Freundin ist, handelt es sich auch bei „Der Schlüssel“ um das Auffinden des Schlüssels der Tür in die Freiheit.

Beispiele hierfür finden sich in den Filmen, wie zum Beispiel „Der Läufer“⁷⁵ oder in „Wo ist das Haus meines Freundes?“. Abbas Kiarostami erklärt diese Eile, als ein Nichtaufgeben und Mut zur Hoffnung. Mohsen Makhmalbaf, ein iranischer Filmemacher, erklärt, wenn er einen Europäer filmisch darstellen sollte, würde er ihn sitzend zeigen. Die Lage im Iran animiere die Bevölkerung aktiv zu sein und das Streben nach Demokratie zu erreichen. In den meisten Teilen Europas gäbe es jedoch schon diese Demokratie. Deshalb würde der Europäer, bildsymbolisch, sitzend dargestellt werden. Das Rennen im Film ist somit Bestandteil des iranischen Films. Sie wird in

⁷⁵ Regie: Amir Naderi, Iran, 1984

langen Einstellungen aus der Ferne gezeigt. Häufig wird eine Landschaft dargestellt, in der ein kleines Kind durch die Natur rennt, als Zeichen des Bemühens sein Ziel zu erreichen. Aus der sozialkritischen Sicht steht dafür die Demokratie oder Freiheit. Die große Entfernung von Kind und Landschaft zur Kamera betont die Mühseligkeit und Entfernung zum Ziel.

6.0 Iranische Filmemacher und ihre Filme

6.1 Jafar Panahi

"Das Wichtigste ist, wer den Film drehen will. Ich weiß, dass ich bei dieser Regierung, die alles einschränkt und dies auch öffentlich sagt, Schwierigkeiten bekommen werde, wenn ich nur einen Film über dieses Glas Saft auf dem Tisch drehen will."⁷⁶

Der ehemalige Regieassistent von Abbas Kiarostami, Jafar Panahi, wurde durch seinen Debütfilm „Der weiße Ballon“⁷⁷ berühmt. In den Filmfestspielen in Cannes erhielt er für diesen Film die Camera d’Or. In diesem Film überredet ein Mädchen ihre Mutter einen Goldfisch, getreu dem Neujahrsfestbrauch, kaufen zu dürfen. Nachdem sie ihre Mutter überredet begibt sie sich auf die Abenteuerreise. Neben anderen Schwierigkeiten fällt das Geld in ein Gully. Diese Handlung ver-

⁷⁶ <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/836331/>

⁷⁷ Regie: Jafar Panahi, Iran, 1994

zaubert den Zuschauer so sehr, dass seine Spannung sich mit einem Agentenkrimi vergleichen lässt.

„Der Kreis“⁷⁸, handelt um Frauen, die auf der Flucht sind. Er fängt im Krankenhaus an, in der die Krankenschwester über das weibliche Geschlecht des Neugeborenen berichtet. Die Großmutter ist erschüttert, denn es wurde ein Junge erwartet. Die Szene ist für den Film nicht von Bedeutung, er soll später nur die Position der Frau im Iran zeigen. Dadurch, dass alle Protagonisten (Frauen) am Ende des Films ins Gefängnis kommen und dass der Film mit einem Gespräch endet, das vom Gefängniswärter hinter der Zelltür geführt wird, wird der Unterdrückung der Frau im Iran Augenmerk geschenkt.

Für den Film "Offside"⁷⁹ gewann Jafar Panahi bei der Berlinale 2006 den silbernen Bären und wurde 2007 bei den Satellite Awards in der Kategorie Bester ausländischer Film nominiert. In diesem Film zeigt Panahi, die Unterdrückung der Frauen während der Qualifikationsspiele der Fußballweltmeisterschaft 2006. Frauen und Mädchen verkleiden sich als Jungen, um verbotenerweise doch in das Fußballstadion zu gelangen. Jedoch werden Sie entdeckt, verhaftet und am Rande des Stadions verhört. So entsteht ein Gespräch zwischen den Polizisten und Frauen. Die Frauen versuchen die jungen Polizisten zu überreden, dass ihr Beisein im Stadion niemanden gefährdet. In die-

⁷⁸ Regie: Jafar Panahi, Iran/Italien 2000

⁷⁹ Regie: Jafar Panahi, Iran 2006

sem Film wird die Frauenunterdrückung und die Angst der eigenen Streitkräfte vor dem Staat verdeutlicht.

6.2 Abbas Kiarostami

„Oft achten die Menschen nicht genug darauf. Sie machen es sich sehr leicht, sie schalten den Fernseher ein oder gehen ins Internet und bekommen dort jede Menge Information von überall her. Aber der Kunst lassen sie nicht genug Raum in ihrem Denken und in ihrer Vorstellung. Kunst ist eine andere Ebene von Information, eine andere Dimension, der sie in ihrem Leben einen höheren Stellenwert und mehr Raum einräumen sollten.“⁸⁰

Abbas Kiarostami ist einer der Berühmtesten iranischen Drehbuchautoren, Filmregisseure und Lyriker Irans. Viele seiner Filme haben internationale Filmpreise gewonnen. "Der Geschmack der Kirsche" gewann 1997 in den Filmfestspielen von Cannes die goldene Palme. Der Protagonist ist auf der Suche nach einem Helfer für seinen anstehenden Suizidversuch. Als er in einem Vorort von Teheran Arbeiter anheuern will, findet er drei Helfer. Als sie schließlich den Grund der Arbeit erfahren, flüchten sie davon. Der dritte Arbeiter versucht zunächst ihn davon abzubringen, weil er selbst einen Suizidversuch hinter sich hat. Da er jedoch das Geld für sein krankes Kind benötigt,

80

http://www.focus.de/kultur/kino_tv/film-abbas-kiarostami-ueber-kunst-und-repression_aid_524993.html

hilft er ihm. Das Ende des Films bleibt unklar. Er legt sich in sein Grab.

Der Film "Der Wind wird uns tragen"⁸¹ gewann 1999 bei den Filmfestspielen von Venedig den Grand Spezial Jury Prize (Silberner Löwe). Weiter gewann der Film den FIPRESCI Prize und den Cinema-venire Award an dem Festival. Der Titel des Films bezieht sich auf eine bekannte, moderne iranische Dichterin Forough Farrokhzad.

Drei Männer aus Teheran kommen für einen kurzen Aufenthalt nach Siah Dareh. Ein Fotograf wartet auf das Ableben einer uralten Frau, weil er Zeuge einer seltenen Trauerzeremonie werden will. Während des Wartens klingelt immer wieder sein Handy und er sucht den Weg durch das kurdische Dorf hinauf auf einen Hügel, wo der Empfang besser ist. Am Ende wird er unverrichteter Dinge wieder abreisen.

"Copie Conforme"⁸² wurde für den Jurypreis bei den Filmfestspielen in Cannes nominiert.

Der englische Schriftsteller James reist nach Italien, um dort sein neuestes Werk zu bewerben. In einem Vortrag spricht er über die enge Beziehung zwischen Original und Kopie in der Kunst. Dort lernt er auch eine französische Galeristin kennen und verbringt mit ihr eine leidenschaftliche Zeit in San Gimignano in der Toskana. Auch in ihrer Beziehung beginnt er sich zu fragen, ob es eine Originalerfahrung ist, die er da durchlebt, was Realität und was Fiktion ist.

⁸¹ Regie: Abbas Kiarostami; Iran, Frankreich 1999

⁸² Regie: Abbas Kiarostami; Frankreich, Italien 2010

7.0 Schlusswort

Heutzutage befinden sich die iranischen Medien in einer katastrophalen Lage. Die eingeschränkte Pressefreiheit und Filmzensur erlaubt den Künstlern und Journalisten einen kaum nutzbaren Spielraum. Die Verfolgung der ernst zunehmenden Regierungsgegner schüchtert die Bevölkerung ein. Jedoch finden sich immer neue Blogger und Künstler, die mit ihren verführbaren Mitteln gegen die Regierung kämpfen. Noch nie zuvor hat es das gegeben, dass die Journalisten und Filmemacher zu solchen harten Strafen, wie es aktuell üblich ist, verurteilt werden.⁸³ Die Arbeitsbedingungen für Journalisten, Menschenrechtsaktivisten und Filmemachern sind im Iran seit drei Jahren noch schwieriger als zuvor. Diese brutale Form der Zensur ist neu und erschüttert nicht nur iranische Künstler, sondern auch die Weltbevölkerung.

Zur Veranschaulichung der politischen Verfolgung im Iran, werden einige Verurteilungen und Festnahmen bekannter Künstler genannt. Besonders in letzter Zeit nimmt der Druck aus der Regierung stark zu.

"Gegen den iranischen Regisseur Jafar Panahi liege gar keine konkrete Anklage vor. Panahi habe sich nach der iranischen Präsidentschaftswahl auf die Seite der grünen Bewegung gestellt. Deshalb sei er festgenommen worden."⁸⁴ Die offizielle Anklage gegen Jafar Pa-

⁸³ Taz; <http://www.taz.de/!63655/>

⁸⁴ Nasrin Bassiri,
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/1348201/>

nahi lautet "angebliche Propaganda gegen das System". Er wurde zu sechs Jahren Haft verurteilt, weil unter anderem Filmmaterial in seiner Wohnung gefunden wurde. Das Regime denkt, er wolle einen Film gegen das Interesse der Regierung drehen. Ihm wird nun die Tätigkeit als Drehbuchautor und Filmemacher für die nächsten 20 Jahre verboten.⁸⁵ Zudem hatte er sich bei den dubiosen Präsidentschaftswahlen auf die Seite von Mir Hossein Mousavi gestellt.

Mohammad Rassulof, ein weiterer bekannter iransicher Filmemacher, wurde ebenfalls zu sechs Jahren Haft und einem 20-jährigen Berufsverbot verurteilt.⁸⁶ Die Anklage lautet ebenfalls, "angebliche Propaganda gegen das System".

Neben vielen anderen fordert der iranische Regisseur Rafi Pitts die sofortige Rücknahme des Urteils. Er hat in einem offenen Brief, zum 32. Jahrestag der iranischen Revolution, dazu aufgerufen für zwei Stunden die Arbeit niederzulegen. Am 11. Februar 2011 sollte in Solidarität mit Jafar Panahi und Mohammed Rassulof zwischen 12:30 und 14:30 europäischer Zeit über nationale und politische Grenzen hinweg alle Räder still stehen.⁸⁷

⁸⁵ Islam Blogger;
<http://www.islam-blogger.de/2010/12/21/iran-20-jahre-berufsverbot-fuer-jafar-panahi/>

⁸⁶ Getidan;
http://www.getidan.de/gesellschaft/runhard_sage/22050/gegen-die-verurteilung

⁸⁷ Stern;
<http://www.stern.de/kultur/film/iranischer-film-regisseur-pitts-das-ist-einmalig-auf-der-welt-1652172.html>

Naser Taghvaei, ein iranischer Regisseur, der im Juli 2011 seinen 70. Geburtstag feierte, bedauert die sich ansitzende politische Lage im Iran. Im September 2010, während einem Zusammentreffen der iranischen Filmemacher, sah er die jetzige Lage voraus und hielt dazu eine Rede.

"Weder ich, der seit Jahren nicht arbeiten darf, noch die anderen Kollegen, wie Abbas Kiarostami, die sehr viel tun und das auch sehr gut, dürfen unsere Filme veröffentlichen. Dadurch werden unsere Werke nicht gesehen. Wenn wir die Filme von Abbas Kiarostami sehen wollen, müssen wir in die europäischen Länder reisen oder Kopien aus dem Ausland finden. Ich weiß nicht, wieviele unter uns den neuen Film⁸⁸ von Abbas Kiarostami gesehen haben aber auf jeden Fall weiß Mohammad Mehdi Asgarpur, der Direktor des iranischen Kino des Hauses, und der Rest von uns ganz genau, was wir für große Probleme mit Staatsorganen haben. (...) Trotzdem weiß ich, dass Filmproduktionen weiter laufen müssen, denn wenn es zum Stillstand kommt, können wir weitere Probleme bekommen. Wenn ein Filmemacher Jahrelang keinen Film produzieren darf, versucht er in einem Film so viel zu sagen, dass gerade das den Film schaden würde."⁸⁹

Die Heyate Nasarat bar Matbuat und das iranische Kunst- und Kulturministerium hat am Montag, den 18.06.2011, wieder drei iranische Zeitungen die Presselizenz entzogen. Zwei weitere reformorientierte

⁸⁸ „Kopie Conforme“

⁸⁹ ISNA; 09.07.2011, Nachrichtencode: 9004-11070

Zeitungen wurden abgemahnt. Unter den drei verbotenen Zeitungen gibt es eine Wochenzeitung mit dem Namen "Hemmat", die sehr Ahmadinejad freundlich ist.⁹⁰

Die "Reporter ohne Grenzen" berichten über den neuen Pressedruck, die Verhaftungen der Journalisten und die Meinungsfreiheit im Monat Januar im Iran. Der Bericht betrachtet den wöchentlichen Pressedruck durch Verhaftungen im Januar 2011.⁹¹

02. Januar:

- Verhaftung mehrerer Journalisten
- Verhaftung der Komiteemitglieder der Fürwörter der Pressefreiheit und deren Pressesprecher - Haftort unbekannt
- Verhaftung der Frauen- und Menschenrechtsaktivistin Parisa Kakaee

05. Januar:

- Verhaftung eines Chefredakteurs und Mitarbeiters einer Monatszeitung am Arbeitsort (Farhang-e Ahang)
- Durchsuchung des Büros und Beschlagnahmung der Computer der Monatszeitung (Farhang-e Ahang)
- Hausdurchsuchung bei der Mutter des Chefredakteurs durch das Ministerium für Nachrichtenwesen und Sicherheit

08. Januar:

⁹⁰ Radio Farda; 21.06.2011

⁹¹ Radio Farda; 21.01.2011

- Verhaftung weiterer Journalisten
- Viele Journalisten und Komiteemitglieder der Fürworter der Pressefreiheit werden Vermisst
- Zwei Männer sind nach einer Stundendemo an der Universität Mashhad verhaftet worden

15. Januar:

- erneute Werkstilllegung der Zeitung "Hemmat"

21. Januar:

- Abmahnung an 15 Zeitungen

Am 22.07.2011 berichtete "Radio Farda", dass der Verein der iranischen Schauspieler sich sehr um die Verhaftung der Schauspielerin "Pegah Ahangarani", am 12.07.2011, sorgt. Dieser Verein hat bei einer offiziellen schriftlichen Bekanntmachung erklärt, dass die Wiederholung solcher Ereignisse eine schwere Last für die Schauspieler sei. Sie haben die iranischen Machthaber darauf hingewiesen, dass solche Ereignisse, wie die Verhaftung von Frau Ahangarani, der Filmbranche schwer schadet. Es muss sehr schnell wieder Ruhe in der Medienwelt einkehren.

Im Juli 2011 wurde die bekannte Schauspielerin "Marzieh Vafamehr" durch iranische Sicherheitskräfte verhaftet und an einen unbekannten Ort Inhaftiert. Es wird weiterhin keine Auskunft über Gründe der Verhaftung herausgegeben. Zuvor wurde der Film 2008 von der iranischen Regierung genehmigt. Der teilweise unverschleierte Auftritt

in dem Film "My Teheran for sale" könnte der Inhaftierungsgrund sein.

"Solche Verhöre, auf Wachen durchgeführt, bergen im Iran ein sehr hohes Risiko einer sofortigen Festnahme. So könnte Vafamehrs Inhaftierung der Beginn einer neuen Verhaftungswelle sein."⁹² Laut der oppositionellen Internetzeitung "Kalameh" wurden noch weitere Schauspieler zusammen mit Frau Vafamehr verhaftet.

Immer verstärkter geraten Künstler und Journalisten ins Visier der Islamischen Republik Iran. "Künstlerische Regimekritik, und sei sie noch so subtil, kann viele Menschen erreichen national wie international. Eine solche Beachtung von Kunstwerken zieht auch im Iran eine erhöhte Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörden auf sich und somit oftmals zu deren Exempel statuierenden Vorgehensweisen."⁹³

⁹² IGFM;
<http://www.igfm.de/Iran-Filmschauspielerin-Marzieh-Vafamehr-in-Haft.2937.0.html>

⁹³ IGFM;
<http://www.igfm.de/Iran-Filmschauspielerin-Marzieh-Vafamehr-in-Haft.2937.0.html>

Leider wird diese Arbeit nichts an den aktuellen Umständen im Iran ändern, trotzdem soll das Abschlusswort der IGFM Menschenrechtsaktivist Amir Rashidi bekommen.

"Wie kann ein solches Regime, das nun auch äußerst aggressiv gegen friedliche Künstler vorgeht, noch an die eigene Legitimität glauben?"⁹⁴

⁹⁴ IGFM;
<http://www.igfm.de/Iran-Filmschauspielerin-Marzieh-Vafamehr-in-Haft.2937.0.html>

9.0 Literaturverzeichnis

9.1 Selbständige Literatur

Alavi, Nasrin: Wir sind der Iran; Köln 2005

Baqi, Emad al-Din: Bahar-e Rokn-e Caharom, Teheran 2002

Bayat, Mangol: Iran's First Revolution. Shi'ism and the Constitutional Revolution of 1905-1909, New York 1991

Brumberg, Daniel: Reinventing: Reinventing Khomeini. The Struggle for Reform in Iran, Chicago 2001

Doulatschā hi M. Ansari, Mehrangiz: Die religiös-politische Entwicklung der Publizistik in Iran und die Entstehung der freien Presse in Folge der Revolution von 1906, Heidelberg 1953

Ġahānbaglu, Rāmin: Moġ-e Čahārom, Teheran 2004

Hairi, Abdul-Hadi: Shi'ism and Constitutionalism in Iran, Leiden 1977.

Hāšemiyyān, Ahmad (Iraġ): Tahavvolāt-e Farhangi-ye Irān dar Dore-ye Qāġāriye va Madrase-ye Dār ul-Fonun, Teheran 2000

Javad Bischetab: Die Schwarze Katastrophe des Cinema Rex. Paris 1994

Khomeini, Ruh ul-Lāh, Teheran 1981

Khosravi Sharoudi, Hamid: Zur Problematik des Demokratisierungsprozesses in Iran, Berlin 1998

Koran

Šamsolvā ézin, Mā šā'a llā h: Yā ddā št-hā ye Sardabir, Teheran 2001

Sarkohi, Faraj: Das Dilemma der iranischen Opposition

Schirazi, Asghar: The Constitution of Iran. Politics and the State in the Islamic Republic. London 1997

Schreiner, Hans-Peter / Becker, Kurt E. / Freund, Wolfgang: Der Imam. Islamische Staatsidee und revolutionäre Wirklichkeit, St. Michael 1982

Shahidi, Hossein: Journalism in Iran

Tellenbach, Silvia: Untersuchungen zur Verfassung der Islamischen Republik Iran, Berlin 1985

Zabih, Sepehr: Iran Since the Revolution, London 1982

9.2 Unselbständige Literatur

ARD Tagesschau; 20.06.09 20:00Uhr

Heuer, Steffan: Die Prediger von Teheran; In: IZZ Folio Februar 2007, Seite 50.

Iran Online - Neuer Ausweg für die Jugend; In: Inamo 50 3/2007. S. 34

ISNA

Mohammad Mehdi Dadgou im Journal des Fajr-Filmfestivals von Teheran im Februar 1991

NZZ: Die iranischen Behörden sperren die Google-Website; 17.9.2007

Pressegesetz der Islamischen Republik Iran: Siehe Anhang Radio Farda

9.3 Onlinequellen

Articlesbase;

<http://www.articlesbase.com/human-resources-articles/communications-in-iran-3430560.html>

Berliner Zeitung;

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2000/0214/politik/0017/index.html>

Der Standard; <http://derstandard.at/944121>

Der Tagesspiegel;

<http://www.tagesspiegel.de/politik/international/neda-ist-unser-ruf-nach-freiheit/1542732.html>

Deutschlandradio,

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/1348201/>

Deutschlandradio;

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/kulturheute/836331/>

Enzyklopädie des Islam;

http://www.eslam.de/manuskripte/verfassung_iri/kapitel03.htm

Film Dienst;

<http://film-dienst.kim-info.de/artikel.php?nr=152213&dest=frei&pos=artikel>

Focus;

http://www.focus.de/fotos/die-pressefreiheit-dauerte-allerdings-nicht-lange-an-da-der_mid_81130.html

Focus;

http://www.focus.de/kultur/kino_tv/film-abbas-kiarostami-ueber-kunst-und-repression_aid_524993.html

Foundation for Iranien Studies;

<http://fis-iran.org/en/irannameh/volxiv/iranian-film-culture>

Getidan;

http://www.getidan.de/gesellschaft/runhard_sage/22050/gegen-die-verurteilung

IGFM;

<http://www.igfm.de/Iran-Filmschauspielerin-Marzieh-Vafamehr-in-Haft.2937.0.html>

IGFM;

<http://www.igfm.de/Iran-Filmschauspielerin-Marzieh-Vafamehr-in-Haft.2937.0.html>

IGFM;

<http://www.igfm.de/Iran-Filmschauspielerin-Marzieh-Vafamehr-in-Haft.2937.0.html>

International Film Guide;

<http://www.internationalfilmguide.com/p.aspx?t=news&fn=21&mid=67>

Iran German Radio;

<http://german.irim.ir/programme/iran/itemlist/category/316-3-jahrzehnte-islamische-revolution>

Iran-Infos; <http://iran-infos.de/index.php/content/view/52/88/>

Iranian.com;

<http://www.iranian.com/main/blog/darius-kadivar/mon-cinema-dokhtar-e-lor-aka-lor-girl-first-sound-film-1933>

Islam Blogger;

<http://www.islam-blogger.de/2010/12/21/iran-20-jahre-berufsverbot-fur-jafar-panahi/>

Netzeitung; <http://www.netzeitung.de/1/136760.html>

Reporter ohne Grenzen;

<http://www.rog.at/inhaftierte-journalisten-im-iran-rechtlos.html>

Spick Mich;

<http://www.spickmich.de/news/201108191330-iran-zensur-einer-800-jahre-alten-liebesgeschichte>

Spiegel Online;

<http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,744618,00.html>

Spiegel Online;

<http://www.spiegel.de/kultur/kino/0,1518,747303,00.html>

Stern;

<http://www.stern.de/kultur/film/iranischer-film-regisseur-pitts-das-ist-einmalig-auf-der-welt-1652172.html>

Süddeutsche Zeitung;

<http://www.sueddeutsche.de/politik/iran-schlag-gegen-regimekritiker-saftige-strafe-regisseur-panahi-1.1038814>

Suite101;

<http://www.suite101.de/news/berlinale-goldener-baer-fuer-iranischen-film-a102571>

Taz; <http://www.taz.de/!63655/>

BBC World Service; <http://www.bbc.co.uk/persian/revolution/>

Zeit; <http://www.zeit.de/online/2009/26/iran-familien>

10. Anhang

10.1 Pressegesetz der Islamischen Republik Iran

In the Name of God, the Compassionate, the Merciful

"Let us swear by the pen and whatever is written..." (Holy Quran)

Publications and news media shall enjoy freedom of expression provided what they publish does not violate Islamic principles or the civil code. The details shall be outlined by the law. (Article 24 of the Constitution)

Chapter 1: Definition of the Press

Article 1: In this law, "press" means publications which are published regularly and under a permanent name, date and serial numbers on different subjects such as news, commentary, as well as social, political, economic, agricultural, cultural, religious, scientific, technical, military, and artistic matters, sports, etc.

Note: Extraordinary editions shall be published only by such publications which are published regularly.

Chapter 2: Mission of the Press

Article 2: The following constitute the objectives of the press in the Islamic Republic of Iran:

- a. To enlighten public opinion and increase the level of their knowledge on one or several topics mentioned in Article 1.
- b. To advance the objectives outlined in the Constitution of the Islamic Republic.

c. To endeavor to negate the drawing up of false and divisive lines, or, pitting different groups of the community against each other by practices such as dividing people by race, language, customs, local traditions, etc.

d. To campaign against manifestations of imperialistic culture (such as extravagance, dissipation, debauchery, love of luxury, spread of morally corrupt practices, etc.) and to propagate and promote genuine Islamic culture and sound ethical principles.

e. To preserve and strengthen the policy of "Neither East nor West".

Note: Each publication should at least enforce one of the above goals and such a goal must in no way be in conflict with the other goals specified above or with the principles of the Islamic Republic.

Chapter 3: Rights of the Press

Article 3: The press have the right to publish the opinions, constructive criticisms, suggestions and explanations of individuals and government officials for public information while duly observing the Islamic teachings and the best interest of the community.

Note: Constructive criticism should be based on logic and reason and void of insult, humiliation and detrimental effects.

Article 4: No government or non-government official should resort to coercive measures against the press to publish an article or essay, or attempt to censure and controlling the press.

Article 5: The press are lawfully permitted to acquire and disseminate domestic and foreign news aimed at enhancing public awa-

reness by taking into consideration the best interests of the community and by observing the provisions of the existing law.

Chapter 4: Limits of the Press

Article 6: The print media are permitted to publish news items except in cases when they violate Islamic principles and codes and public rights as outlined in this chapter:

1. Publishing atheistic articles or issues which are prejudicial to Islamic codes, or, promoting subjects which might damage the foundation of the Islamic Republic;
2. Propagating obscene and religiously forbidden acts and publishing indecent pictures and issues which violate public decency;
3. Propagating luxury and extravagance;
4. Creating discord between and among social walks of life specially by raising ethnic and racial issues;
5. Encouraging and instigating individuals and groups to act against the security, dignity and interests of the Islamic Republic of Iran within or outside the country;
6. Disclosing and publishing classified documents, orders and issues, or, disclosing the secrets of the Armed Forces of the Islamic Republic, military maps and fortifications, publishing closed-door deliberations of the Islamic Consultative Assembly or private proceedings of courts of justice and investigations conducted by judicial authorities without legal permit;
7. Insulting Islam and its sanctities, or, offending the Leader of the Revolution and recognized religious authorities (senior Islamic juris-

prudents);

8. Publishing libel against officials, institutions, organizations and individuals in the country or insulting legal or real persons who are lawfully respected, even by means of pictures or caricatures; and

9. Committing plagiarism or quoting articles from the deviant press, parties and groups which oppose Islam (inside and outside the country) in such a manner as to propagate such ideas (the limits of such offenses shall be defined by the executive by-law).

Note: Plagiarism means intentional ascription of all or a considerable part of the works and words of others to one's own, even in the form of translation.

Article 7: The following activities are banned:

a. Printing and publishing a publication without a license and a publication whose license has been cancelled, or, one which has been temporarily or permanently closed down by a court order.

b. Publishing a publication the greatest part of whose items are incongruous to subjects which the applicant has undertaken to publish.

c. Publishing a publication that may be mistaken in name, symbol or format for the existing publications or those which have been temporarily or permanently closed down.

d. Publishing a publication without mentioning the name of its license holder and the legally responsible director or the address of the publication and its printing house.

e. Publishing and printing houses, distribution and sales departments of publications are not permitted to publish and distribute pub-

lications which the Press Supervisory Board deems to be in violation of the principle stipulated in this by-law.

Chapter 5: Qualifications of the Applicant and Stages of Issuing a License

Article 8: It is permissible to publish publications under the responsibility of real or legal persons with Iranian capital after obtaining a license from the Ministry of Islamic Culture and Guidance.

Note: Those publications which are published by Islamic liberation movements of other countries may be published with non-Iranian capital and directorship within the framework of the regulations governing expatriates in Iran and upon the approval of the ministries of Islamic Culture and Guidance and Foreign Affairs.

Article 9: A real person who applies for a license must have the following qualifications:

Be a citizen of Iran;

Be at least 25 years old;

Be free of incapacity, or, bankruptcy by fraud or guilt;

Be free of moral corruption, or, a record of criminal conviction which, according to the Islamic code, strips him/her of social rights; and

He/she must possess at least a bachelor's degree, or, have completed basic seminary education verified by the Press Supervisory Board as mentioned in Article 10 of the by-law.

Note 1: An applicant for a publication license should introduce himself/herself or another qualified person as a legally-responsible director for the publication as outlined in this article.

Note 2: For internal publications published and distributed free of charge by government or private organizations, institutes and companies merely for the information of their employees only a permit from the Ministry of Islamic Culture and Guidance would suffice provided the provisions of Article 2 of this law are observed.

Note 3: One cannot publish more than one publication under a single license.

Note 4: The license holder is responsible for the general policies of the publication and the responsibility for any article published by the publication or any other affairs related to the publication lies with its managing director.

Note 5: Prime ministers, ministers, governors general, army, police and gendarmerie commanders, heads of government departments, managing directors and chairmen of the boards of government companies and banks, Majlis and Senate deputies, ambassadors, governors, mayors, heads of city councils in Tehran and provincial capitals, members of SAVAK (the former Shah's intelligence agency), heads of departments of Rastakhiz Party (of the former regime) in Tehran and provincial capitals and towns, those affiliated to the former regime who held similar posts from 15 Khordad 1342 (June 5, 1963) to 22 Bahman 1357 (Feb. 11, 1979) or those who have publicly spoken in favor of the former regime through the news media, radio or TV, are prohibited from publishing a publication.

Article 10: The Press Supervisory Board shall consist of devoted Muslims who possess the required scientific and moral competence and are committed to the Islamic Revolution as follows:

a. One of the judges of the state Supreme Court as elected by the Supreme Judiciary Council.

b. Minister of Islamic Culture and Guidance or his fully authorized representative.

c. A Majlis deputy as elected by the Majlis.

d. A university professor appointed by the Minister of Culture and Higher Education.

e. One of the press managing directors as elected by the press.

Note 1: Two months after this law, the Press Supervisory Board shall be formed for a period of two years. For subsequent terms it shall be formed one month before the expiration of the earlier term upon the invitation of the Ministry of Islamic Culture and Guidance.

Note 2: The sessions of the Press Supervisory Board shall be considered valid upon the presence of two-thirds of the members and the decisions shall be valid and binding if adopted by the absolute majority.

Note 3: After due investigation, the Press Supervisory Board will forward its comments to the Minister of Islamic Culture and Guidance for implementation.

Note 4: The Ministry of Islamic Culture and Guidance is responsible for calling and organizing the election meeting related to paragraph E and, those mentioned in paragraphs A, B and C will have the right to

examine and approve the qualifications of the election nominees. This law shall become effective after its ratification (Appendix dated 22 June, 1986).

Article 11: The Press Supervisory Board is responsible for examining applications for press licenses and the competency of the applicant and the managing director.

Article 12: The Press Supervisory Board shall examine press violations directly, or, upon the request of the Minister of Islamic Culture and Guidance and, if necessary, it may file written requests for legal proceedings at competent courts.

Article 13: Three months after receiving an application for a press license, the Press Supervisory Board must determine the competence of the applicant or the responsible managing director by close observation of the provisions of the present law and it must announce its acceptance or rejection to the Ministry of Islamic Culture and Guidance, citing related reasons and evidence. The Ministry of Islamic Culture and Guidance is required to issue a press license to the applicant not later than two months after receipt of the approval of the Press Supervisory Board.

Article 14: In case a managing director happens to lack the qualifications specified in Article 9, or he/she dies or resigns, the license holder is bound to introduce another qualified managing director within a maximum period of three months to the Ministry of Islamic Culture and Guidance. Otherwise his/her publication shall be banned. Meanwhile, as long as the qualification of the managing director

has not been approved, the license holder shall be responsible for the publication and the liabilities of the managing director.

Article 15: The Press Supervisory Board shall announce its acceptance or rejection of the managing director within a maximum period of three months after the matter has been forwarded to it by the Ministry of Islamic Culture and Guidance.

Article 16: The license holder is bound to publish his/her intended publication within six months after receipt of his/her license. Otherwise he/she will receive a written warning and a 15-day respite to publish his/her magazine/newspaper. Should, after this warning, the license holder fail to present a plausible excuse for failure to publish, his/her publication license shall be revoked. Meanwhile, failure to regularly publish a publication within a year without plausible excuse, too, shall result in the cancellation of the license (upon the discretion of the Press Supervisory Board).

Note: Publications published on an annual basis (such as year books) shall be exempt from the above ruling but should the license holder fail to publish the magazine after one year his/her license shall be revoked.

Article 17: Licenses issued on the basis of the previous regulations for the existing publications shall continue to be valid provided three months after the enforcement of this law the license holder takes steps to adapt himself/herself with the provisions of this law.

Article 18: Each issue of a publication should bear the name of the license holder, managing director, office address and the address

of the printing house where the publication is printed. Moreover, the publication must insert its field of activity (religious, scientific, political, economic, literary, artistic, etc.) and its order of appearance in a fixed page and column. Printing houses are also required to comply with this article.

Article 19: Publications are permitted to publish commercial advertisements for products and services whose qualities have been officially verified by one of the recognized research centers in the country, by complying with the provisions of Article 12 of the regulations covering the establishment and supervision of the method of operation of advertising organizations, and its related paragraphs.

Note: In cases where according to the above article, the press is allowed to publish advertisements including remarks in praise of goods and services, such remarks may go beyond the remarks specified in official commendation letters issued by legal authorities referred to in this article.

Article 20: Every newspaper or magazine must procure sealed ledgers, according to the law, and record all its expenditures and revenues in them and submit an annual balance sheet covering its revenues and expenditures to the Ministry of Islamic Culture and Guidance. The Ministry of Islamic Culture and Guidance shall inspect these financial ledgers whenever it deems appropriate.

Note: Every month all publications are required to provide the Ministry of Islamic Culture and Guidance with statistics on their monthly circulation, in writing.

Article 21: Managers of printing houses in Tehran and provincial towns are required to forward two copies of their publications to the Ministry of Islamic Culture and Guidance, regularly and free of charge.

Article 22: Entry to and exit from the country of publications shall be in accordance with the basis of religious codes and the Constitutional Law of the Islamic Republic.

The regulations covering entry and exit of publications to and from the country shall be formulated within six months by the Ministry of Islamic Culture and Guidance and shall be ratified by the Islamic Consultative Assembly.

Chapter 6: Violations

Article 23: Should a publication publish articles containing insult, libel and false statements, or, criticize individuals (real or legal persons), the concerned party shall have the right to forward a response to the same publication in writing within a period of one month. Upon receipt, the publication is obligated to publish, free of charge, such responses and explanations in one of the two subsequent issues on the same page and column, and in the same font in which the original article had appeared, provided that the response does not exceed double the size of the article and does not insult or libel anybody.

Note 1: If the publication publishes additional matters or explanations beside the complainant's response, the latter has the right to protest again. Meanwhile, publishing a part of the protester's reply in such a

manner that it might render the response incomplete or ambiguous, or, adding additional topics to the reply is considered tantamount to non-publishing of the reply and the full text of the response must be published in a single issue.

Note 2: The response received from candidates during elections must be published in the first issue of the publication provided the reply is delivered to the newspaper against receipt at least 6 hours before it goes under print.

Note 3: In case a publication refuses or fails to publish the response, the complainant shall have the right to complain to the public prosecutor. Should the matter be verified by the public prosecutor, he will send a written warning to the publication to publish the reply. However, should such a warning fail to produce the desired effect, the prosecutor shall send the case to the court for action after issuing an order for temporary suspension of the publication in question and such a suspension shall not exceed 10 days.

Article 24: Those persons who publish confidential military documents and orders, and secrets of the Islamic Revolutionary Guards Corps (IRGC), or, maps of military installations and fortifications during war or peace time in the press, shall be handed over to the court for trial according to pertinent regulations.

Article 25: If a person, through the press, expressly and overtly instigates and encourages people to commit crimes against the domestic security or foreign policies of the state, as specified in the public penal code, and should his/her action bear adverse conse-

quences, he/she shall be prosecuted and condemned as an accomplice in that crime. However, if no evidence is found on such consequences he/she shall be subject to a decision of the religious judge according to Islamic penal code.

Article 26: Whoever insults Islam and its sanctities through the press and his/her guilt amounts to apostasy, shall be sentenced as an apostate and should his/her offense fall short of apostasy he/she shall be subject to the Islamic penal code.

Article 27: Should a publication insult the Leader or Council of Leadership of the Islamic Republic of Iran or senior religious authorities (top Islamic jurists), the license of the publication shall be revoked and its managing director and the writer of the insulting article shall be referred to competent courts for punishment.

Note: Attending to crimes mentioned in articles 24, 25, 26 and 27 need not be based on a complaint by a private party.

Article 28: Publication of indecent pictures and materials that offend public decency is prohibited and is subject to Islamic punishment and insistence on publishing such pictures and materials would lead to tougher punishment and cancellation of the publication's license.

Article 29: Publication of closed-door deliberations of the Islamic Consultative Assembly (Majlis) and courts of justice, or, of investigations conducted by intelligence and judiciary authorities disclosure of which is forbidden by law, is prohibited. Should a publication violate

this ruling it shall be treated by the Islamic penal code and by a religious judge.

Article 30: Publication of any article containing slander and libel and use of invective language and derogatory allegations, etc. against individuals is prohibited and the guilty managing director shall be referred to judiciary authorities for punishment. Legal proceedings would follow if, the injured party lodges a complaint against such offenses. However, should the complainant withdraw his/her complaint the prosecution would stop at whatever stage it might be.

Note 1: In the above circumstances the complainant (real or legal person) may lodge a complaint at a competent court and demand compensation for the damage inflicted on him/her as a result of publication of an offensive article and the court should attend to the complaint and issue a proper judgment.

Note 2: If the said publication offends a dead person but the offense also affects the survivors of the deceased, each of the legal heirs of the dead person may file a complaint, according to the above article and note, from penal and legal points of view.

Article 31: Publication of articles that threaten to harm or disgrace a person or disclose his/her confidential affairs is prohibited and the guilty managing director shall be introduced to judiciary authorities and punished according to the Islamic penal code.

Note: With regards to articles 30 and 31, as long as the matter is under investigation the publication has no right to publish anything about the issue under investigation. In case of violation, the public

prosecutor must issue an order for the temporary suspension of the publication before the investigation is completed. The suspension shall cover the first issue after receipt of the court order and should the publication repeat the offense the court shall ban the publication as long as the court has not issued its ruling.

Article 32: If an individual falsely introduces himself/herself as a license holder or managing director of a publication, or, attempts to publish a paper without a license, he/she shall be prosecuted by a religious judge.

The provisions of this article also apply to those license holders whose licenses have been revoked by the law or those managing directors of the press who have been stripped of their position by the law.

Article 33: Should a publication falsely imitate the name or emblem of another publication even with slight changes in the original logo or name in such a way which may mislead the reader, it shall be banned and the offender shall be handed over to an Islamic court. Prosecution and punishment of such an offense is subject to a complaint by an injured private party.

Article 34: Crimes attributed to the press shall be examined by competent courts in the presence of a jury.

Article 35: The executive by-law of the present law shall be prepared within a maximum period of six months by the Ministry of Islamic Culture and Guidance and shall be ratified by the Council of Ministers.

Article 36: Upon the ratification of this law all contrary regulations shall be considered as null and void and the Ministry of Islamic Culture and Guidance shall be responsible for its execution.

The above law consisting of 36 articles and 23 notes was ratified in the open session of the Islamic Consultative Assembly (Majlis) on Thursday March 13, 1986, and by the Council of Guardians of the Constitution on March 17, 1986.

Executive By-law of the Press Law Ratified in March 1986

Chapter 1: Definition and Specifications of the Press

Article 1: In terms of regular publication timetable, the press may be published in the following intervals:

Once in a day (daily), once in a week (weekly), once in two weeks (biweekly), once a month (monthly), once in two months (bimonthly), once in three months (quarterly), twice a year (biannual) and once a year (annual).

Article 2: When naming a publication the publisher must use such words which would prevent the publication from being mistaken with the existing publications or with those which have been closed down temporarily or permanently and the name should not bring to mind the latter group of publications. Also the name of the publication must not be strange and should not create the assumption that the publication is dependent on revolutionary and government organs.

Article 3: Adoption of any methods other than those specified in Article 1 of the Press Law must conform to the mission of the press.

Article 4: Extraordinary publication of special issues and supplements in the name of the same publication and in compliance with other specifications cited in the publisher's license, is permissible provided the publisher observes the provisions of the Press Law.

Note: Such supplements cannot be published regularly.

Article 5: Translation of all or part of materials published by licensed publications and separate and regular publication of such materials is permissible provided the publisher observes his/her other commitments indicated in the license.

Article 6: Offset or Xerox reproduction of a publication in the same printed language and format without the permission of the license holder is prohibited.

Article 7: Materials published in a publication must conform to the methods and requirements specified in the license of the publisher and the publication is not allowed to publish matters and articles which go beyond those methods and requirements and may affect its general policies and objectives.

Article 8: While observing the provisions of Article 2 of the Press Law and in compliance with the demanded method, local dailies and weeklies are obliged to publish materials about the social and cultural issues of the place of publication, in order to enhance public awareness.

Article 9: It is permitted to quote from aberrant or anti-Islamic (domestic and foreign) publications, groupings and parties for re-

search, criticism or rejection of their viewpoints provided this would not be tantamount to publicity for them.

Article 10: No change is permissible in the specifications cited in a license, such as change of name, method, order and place of publication, or a change in the format of the publication prior to informing the Press Supervisory Board and obtaining its approval.

Chapter 2: Requirements for Issuance of License and Permit for Publications

Article 11: Applicants for publication license must submit their application by completing a questionnaire covering the particulars of the applicant, his/her social, political, cultural, and professional background and legal commitments along with the following documents to the Ministry of Islamic Culture and Guidance in Tehran or to the Ministry's provincial offices:

1. Four 4 x 6 photos
2. Two photocopies of all the pages of the birth certificate;
3. A non-penal conviction certificate showing the applicant has not committed any act which has led to his deprivation of the social rights according to the Islamic codes; and
4. A photocopy of the application's latest educational certificate confirmed by the related departments

Article 12: In case the applicant for a publication license is a legal person, the request for the license should be coupled with a letter of introduction by the highest official in the related organization introdu-

cing a qualified managing director. In case of approval, the license shall be issued in the name of the center that has requested the license.

Article 13: Political associations, parties, organizations, and religious minorities may apply for a publication license provided that they have a legal permit for operation.

Article 14: The Ministry of Islamic Culture and Guidance may examine and issue publication licenses to Islamic liberation organizations of other countries within the framework of regulations governing foreigners residing in Iran, after inquiring the opinion of related departments, collecting necessary documents and soliciting the approval of the Ministry of Foreign Affairs.

Article 15: A government or private organization, institute or company may publish an internal bulletin after receiving a license from the Ministry of Islamic Culture and Guidance by observing the following requirements:

1. The application for the bulletin must be made by the highest authority in the organization and it should include the name of the managing director.
2. Articles and news must be mainly related to the applicant's objectives and duties and the bulletin must be published only for the use of the concerned employees.
3. The cover of the bulletin must be plain and no more than two colors should be used in it.

4. The number of its pages must not exceed 48.

5. The bulletin must be distributed free of charge.

Note 1: (Deleted on September 20, 1987.)

Note 2: The issuance of licenses for government organizations is subject to the observation of other pertinent regulations.

Article 16: (Deleted on September 20, 1987).

Article 17: The Ministry of Islamic Culture and Guidance shall issue a license for the license holder and an identification card for the managing director of the publication.

Article 18: The Ministry of Islamic Culture and Guidance may conduct necessary investigations for implementation of the provisions of Article 11 of the Press Law and report the findings to the Press Supervisory Board. The related ministries and organs are also required to collaborate with the Ministry of Islamic Culture and Guidance in this connection.

Article 19: Applicants disqualified by the Press Supervisory Board based on paragraph 4 or Note 5 of Article 9 of the Press Law are not permitted to reapply for publishing a publication.

Article 20: The official date of registration of an application for publication license shall be the date when all the required documents are submitted by the applicant.

Article 21: In case of death of the license holder, his/her legal qualified heirs shall have the priority to reapply for the license unless they lack the required qualifications. Should the heirs fail to apply for renewal of the license (in their own name) during the term specified

in Article 16 of the Press Law, or, fail to publish the publication after obtaining the renewed license, their license shall be revoked. (Reformed on 17/9/1987)

Chapter 3: Issues the Press (License Holders and Managing Directors) Are Obligated to Observe:

Article 22: Publications printed in the form of daily newspapers are required to insert their full name, the order and date of publishing, serial and page numbers on top of each page and the price of the newspaper on the front page. Also publications printed in the form of magazines are required to insert their full name, the order and date of the magazine's publication, serial number, the number of pages and the price of the magazine on the cover and insert page numbers on all pages.

Note: Adding any words or phrases to the name or emblem of the publication other than those specified in the publication license or printing license is prohibited.

Article 23: Each publication must possess a place as an office. The holder of a publication license is required to notify in writing the address of his/her publication to the Ministry of Islamic Culture and Guidance after obtaining his/her license.

Note: The license holder is required to notify in writing the Ministry of Islamic Culture and Guidance in Tehran or the Ministry's provincial offices within 48 hours after change of address of his/her publication.

Article 24: All correspondence bearing the signature of the license holder or managing director of the publication or any other person

introduced to the Ministry in writing and in advance by the license holder, shall be considered as valid. Where the Press Law and its executive by-law stipulate that correspondence must be signed by the license holder or managing director of the publication, letters signed by another person they may introduce, shall not be valid.

Article 25: All publications are required to separately indicate their circulation number and the number of unsold copies in the required form, specifying places of distribution, and forward it to the Ministry of Islamic Culture and Guidance which shall regard the data as confidential.

Article 26: The managing director of the publication is obligated to announce to the Ministry of Islamic Culture and Guidance in writing, the name of the printing house he/she has concluded a contract with.

Article 27: The managers of printing houses are required to submit two copies of each publication, simultaneously with the completion of the printing process, to the Ministry of Islamic Culture and Guidance in Tehran or to the Ministry's provincial offices against a receipt.

Article 28: In case of the cancellation of license of a publication in writing by the Ministry of Islamic Culture and Guidance, the license holder is required to return documents he has obtained, such as publication license, managing director's card and press cards given to its reporters, within a period of 10 days. Those who abuse these documents shall be dealt with according to the law.

Chapter 4: Other Regulations

Article 29: The Ministry of Islamic Culture and Guidance must avail of competent and qualified centers for examination of specialized publications.

Article 30: By publishing a notice in mass circulation dailies three months before the expiration of the term of the Press Supervisory Board, the Ministry of Islamic Culture and Guidance shall invite the managing directors of publications to nominate themselves as candidates for the Press Supervisory Board and after the verification of their qualifications by the board members specified in Note 4 of Article 10 of the Press Law it shall again invite all press managing directors to participate in the elections. Such a meeting shall become valid when participated in by the majority of the press managing directors; voting shall take place by secret ballots and he who receives an absolute majority shall be elected as the press representative in the Press Supervisory Board.

Note 1: If the majority fail to attend in the first stage, the next meeting shall take place two weeks later. That meeting shall be official with the presence of one third of the managing directors.

Note 2: The voting right of a managing director cannot be delegated to another person.